



Jugendrotkreuz Jahrbuch 2015

Vorwort	2 - 3
Grußwort	4 - 5
Das Jahr im Schnelldurchlauf	6 - 15
Arbeitskreise – das JRK geht andere Wege	16 - 19
Internationale Begegnung 2015	20 - 27
Berichte aus den DRK-Kreisverbänden	28 - 44
Unsere Jahrbücher	45
Gruppenleiter-Grundlehrgänge	46 - 47
Landeswettbewerbe	48 - 53
Bundeswettbewerbe	54 - 55
Landesdelegiertentag	56 - 59
Bundeskonzferenz und Länderrat	60 - 61
Augenblicke	62 - 63
Impressum	64



Vorwort



Ein Jahr im Amt!

Katharina Schumacher
Landesleiterin
Jugendrotkreuz Schleswig-Holstein

Liebe Mitglieder des Jugendrotkreuzes,
liebe Freundinnen und Freunde des JRK,
liebe Leserinnen und Leser,

ich möchte mit einer Geschichte beginnen, die uns vertraut ist:
„Als die Frauen von Castiglione jedoch sahen, dass ich zwischen den Nationalitäten keinerlei Unterschied machte, folgten sie meinem Beispiel und nahmen sich all dieser Männer aus so unterschiedlichen Ländern mit demselben Wohlwollen an [...] ‚tutti fratelli‘, wiederholten sie bewegt.“

Dieser kleine Ausschnitt aus Henry Dunants „Die Schlacht von Solferino“ erinnert mich an zwei Dinge. Erst einmal zeigt er die Einstellung, die ich im Roten Kreuz überall antreffe. Egal, ob ich im Jugendrotkreuz, in der Wasserwacht, der Sozialarbeit oder den Bereitschaften mit den Menschen spreche. Diese Grundeinstellung und die Identifikation mit unserem Verband halten uns alle zusammen. Wir wollen alle dasselbe und jeder erreicht Schritt für Schritt mit seiner Gemeinschaft ein Stück davon. Wir können alle zusammen arbeiten, Ziele erreichen, Menschen helfen, ohne zu fragen, wem wir helfen.

Das hat sich schon immer, in diesem Jahr aber ganz besonders gezeigt. Die Situation der Flüchtlinge in Schleswig-Holstein hat uns einen großen Teil des Jahres in Atem gehalten und wird es sicherlich auch noch für lange Zeit tun. Von einem Tag auf den anderen mussten Erstaufnahmeeinrichtungen errichtet werden. Und was braucht man dazu? Manpower! Hier

haben die Bereitschaften Unglaubliches geleistet. Letztlich haben wir hier alle zusammengehalten und die erforderliche Kräfte zusammenbekommen. Sie hat uns in die Lage versetzt, den vielen Menschen auf der Flucht zu helfen und das werden und wollen wir auch weiterhin tun.

Nun möchte ich auf das Zweite eingehen, das diese Geschichte für mich bedeutet. Ich bin jetzt über 20 Jahre im Roten Kreuz.

Ich bin durch alle Bereiche gegangen und ich habe das schon oft gesagt. Für mich ist das Rote Kreuz wie eine zweite Familie. Ich verbringe dort viel Zeit, an vielen Wochenenden, bei vielen Events und Diensten und ich kann sagen, dass ich diese Zeit immer mit Leuten verbringe, die ich sehr mag und die ich häufig schon lange kenne. So geht es sicherlich vielen von euch. Und das ist es, was uns außer der Idee von Henry Dunant und der Sache an sich auch noch zusammenhält.

2015 haben wir viele Grundsteine gelegt. Grundsteine für Dinge, die wir uns vorgenommen haben, die wir erreichen wollen. Bestimmt wurde das Jahr von den Schwerpunkten, die wir, der Landesausschuss, in unserer konstituierenden Sitzung Anfang 2015 definiert haben. Was wollen wir in den vier Jahren, für die wir gewählt sind, erreichen? Schnell war uns klar, dass es nicht die großen und außergewöhnlichen Dinge sind, die wir angehen wollen. Es gehören insbesondere Dinge dazu, die uns sehr wichtig, für den Außenstehenden aber vielleicht nicht gleich nachvollziehbar sind.

Wir haben uns auf **drei Säulen** verständigt, die wir in 2016 weiter verfolgen wollen:

- Kreisjugendleiter und Kreisausschüsse fördern und unterstützen
- Öffentlichkeitsarbeit verbessern
- JRK Struktur prüfen und ggf. verändern

Warum diese Themen?

Die Kreisjugendleiter in den Kreisverbänden sind unsere Verbündeten. Nur sie können uns die Anstöße geben für die Themen, mit denen wir uns beschäftigen sollen. Nur sie können unsere Gedanken und Ideen weitergeben. Die Kreisjugendleiter geben alles weiter, an die Gruppenleiter in den Ortsvereinen. Nur so haben wir die Basis dafür, dass wir uns gemeinsam entwickeln.

Ich war in diesem Jahr immer wieder begeistert von der Arbeit der Kreis- und Gruppenleiter vor Ort. Sie haben oft schon Dinge gestartet, bevor

andere sich damit beschäftigt haben. Sie haben unglaublich viele Aktionen durchgeführt, von der wöchentlichen Gruppenstunde bis hin zu Sammelaktionen für Menschen auf der Flucht. Sie haben sich mit komplexen Themen auseinandergesetzt und es geschafft, den Kindern und Jugendlichen in den Gruppenstunden die Dinge so zu erklären, als wenn alles ganz einfach wäre. Das hat mich oft stark beeindruckt.

Warum Öffentlichkeitsarbeit verbessern?

Genau deshalb! Die Jugendrotkreuzler in Schleswig-Holstein machen eine tolle und wertvolle Arbeit und wir müssen dafür sorgen, dass dies auch bekannt ist. Für diese Menschen, die so viel im Roten Kreuz tun, müssen wir es schaffen, dass jeder diese tollen Dinge mit dem Jugendrotkreuz in Schleswig-Holstein verbindet.

Warum die Struktur prüfen und vielleicht verändern?

Weil wir in einer Gesellschaft leben, in der schon die kleinsten unter uns unheimlich viel zu tun haben. Sie haben lange Schule, sie haben oft mehrere Hobbys und sie sind ständig online. Sie müssen mit der Schnellebigkeit Schritt halten. Das wirkt sich auch auf unsere Inhalte und Struktur aus. Wir müssen schauen, ob wir mit unseren Angeboten die Kinder noch erreichen oder ob wir etwas ändern müssen. Nichts in dieser Welt bleibt, wie es ist und es ist immer gut, sich selbst zu überprüfen und Dinge anzupassen.

Ja, nun ist es schon vorbei, das erste Jahr als Landesleiterin des Jugendrotkreuzes in Schleswig-Holstein. Das vergangene Jahr hat mich enorm gestärkt, ihr habt mich gestärkt. Der französische Dichter Paul Claudel hat einmal gesagt: „Nichts kann den Menschen mehr stärken als Vertrauen, das man ihm entgegenbringt.“ Ihr habt mich im November 2014 gewählt, ihr habt mir das Vertrauen geschenkt und ich durfte mit euch allen ein tolles erstes Jahr erleben. Dafür möchte ich mich bedanken.


Katharina Schumacher, Landesleiterin



Grußwort



LIEBE JRK-MITGLIEDER!

Das Jahr 2015 war für uns das Jahr der Flüchtlingshilfe. Menschen jeden Alters haben bei uns Zuflucht gesucht. Wir haben ihnen dabei geholfen, Zuflucht zu finden.

Was in diesem Jahr in den Erstaufnahme-Einrichtungen begann, wird im kommenden Jahr in den Gemeinden und Städten weitergehen: die Integration dieser Menschen in unsere Gesellschaft.

Noch ohne ahnen zu können, was 2015 auf das Rote Kreuz zukommen sollte, hatte das JRK uns in seinem Jahrbuch 2014 „Phantasie, starke Gefühle, einen ausgeprägten Willen, Witz, Abenteuerlust, Mut, Ideale, Zuversicht, Selbstvertrauen“ versprochen.

In den Flüchtlingsunterkünften in Salzau, Kiebitzhörn, Wentorf, Neumünster, Kiel, Kellinghusen, Albersdorf, um nur einige zu nennen, hat das JRK Wort gehalten. Es hat mitgeholfen, wo und wie es konnte – auf seine Weise. Ob es für eine solche Mithilfe qualifiziert genug war, hat es sich nicht gefragt. Maßgebend war und ist eine Einstellung, die der Leiter des Jugendrotkreuzes Plöner Land auf den Punkt brachte: „Wer als Jugendgruppenleiter bei Kindertagesferien mit fremden Kindern und Jugendlichen zu recht kommt, der ist auch in der Lage, in einer Erstaufnahme-Einrichtung ein Programm zu machen, das ankommt.“

Liebe JRKler, macht weiter so! Die Flüchtlinge und wir brauchen eure Zuversicht.

Henning Kramer
Präsident
(Foto: mitte)

Ralph Schmieder
Vorstand
(Foto: links)

Torsten Geerds
Vorstand (Sprecher)
(Foto: rechts)



Das Jahr im Schnelldurchlauf

Seit dem Januar 2015 zieht sich das Engagement des Roten Kreuzes für die Menschen, die auf ihrer Flucht in der Mehrzahl aus Syrien und Afghanistan nach Schleswig-Holstein kommen oder auf der Durchreise nach Norden sind, durch die Tagesordnungen und die Arbeit der Gremien und der aktiven Gemeinschaften in den Kreisverbänden und Ortsvereinen. Einzelne Rotkreuzmitglieder melden sich darüber hinaus freiwillig, um irgendwo irgendetwas Sinnvolles für diese Menschen zu tun. Bürgerschaftliches Engagement entwickelt sich allerorten. Am Ende des Jahres dauert dieser Zustand an.

Im Laufe der zweiten Jahreshälfte übernimmt das Rote Kreuz elf der 12 Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes in Kellinghusen, Salzbau, Wentorf, Lübeck, Putlos, Kiel, Rendsburg, Albersdorf, Seeth, Neumünster und Boostedt. Es ist von Anfang an wichtigster Verbündeter der Landesregierung in deren Bemühen, den Flüchtlingen zunächst eine menschenwürdige, sichere und saubere Unterkunft zu verschaffen. Erst hilft das Rote Kreuz mit seinen ehrenamtlich tätigen Helferinnen und Helfern. Sie gehören in der Mehrzahl den DRK Bereitschaften an. Dann stellt es im Auftrag der Landesregierung hauptamtliches Personal ein und unterstützt deren Arbeit weiter mit ehrenamtlichen Kräften.

Das Rote Kreuz tritt auf als Hilfsgesellschaft für das Land, die Kreise und die Kommunen. Überall dort, wo etwas für die Flüchtlinge aufgebaut werden soll, sind zunächst Ehrenamtliche zur Stelle, am Tag, am späten Abend, in der Nacht, an Werktagen, an Sonn- und Feiertagen, ob die Busse mit den Flüchtlingen nun angemeldet, unangemeldet, früher oder später oder gar nicht eintreffen, Menschen ins Krankenhaus gebracht werden, Kleider besorgt, Dolmetscher gefunden, kleinere Wunden versorgt oder Menschen einfach in den Arm genommen werden müssen. Für viele wird mit der Zeit klar, das Rote Kreuz findet hier zu seiner Bestimmung.

Ämter, Behörden, Leitungskräfte, natürlich auch in den Reihen des Roten Kreuzes, brauchen ihre Zeit, um auf die neue Situation angemessen zu

reagieren. Die jungen Leute im Jugendrotkreuz überwinden diese Phase dort leicht und schnell, wo sie ihren Raum haben, selbstbestimmt zu helfen. Sich dieses Vermögens bewusst zu werden, ist etwas, woran viele in diesem Jugendverband gewachsen sind.

JANUAR



Zwei Monate nach seiner Wahl Anfang November 2014 gibt sich der neue Landesausschuss des Jugendrotkreuzes Schleswig-Holstein ein Programm für seine vierjährige Amtszeit.

Auf ihrer **Klausurtagung** am 9. bis 11. Januar 2015 auf dem Koppelsberg in Plön entscheiden sich die neun Mitglieder des Leitungsgremiums dafür, die Kreisjugendleiter und deren Kreisausschüsse zu fördern und zu unterstützen, die Öffentlichkeitsarbeit des Jugendrotkreuzes zu

wig-Holstein“ vor. Diese enthält Beiträge zu einer menschenwürdigen Unterbringung von Menschen auf der Flucht, zu einschlägigen Fortbildungen für interessierte Rotkreuzler, nennt Ansprechpartner für die Flüchtlingshilfe und bezieht erste Erfahrungen der Gemeinschaften bei der Bewältigung von Problemen in den Unterkünften ein.

FEBRUAR



Vier Jahre förderte der Landesverband den **Schulsanitätsdienst (SSD)** in vier Modellprojekten mit der Übernahme der Personalkosten für hauptamtliche Koordinatoren. Am 7. Februar 2015 zieht der zuständige Arbeitskreis auf seiner jährlichen Tagung, diesmal in Neumünster, Bilanz. Um den Schulsanitätern eine passgenaue Aus- und Fortbildung in der Ersten Hilfe anbieten zu können, sollen die Koordinatoren für den SSD Ausbilder in Erster Hilfe sein.

Das ist neu. Das ursprüngliche Konzept sieht das nicht vor. Zur Sicherung einer guten Ersten Hilfe sollen die Koordinatoren ihre Sanitäter wöchentlich betreuen. Ansprechpartner für den Koordinator des DRK-Kreisverbandes sollte in erster Linie ein sogenannter leitender Schulsanitäter sein, ein Amt, das auf der Tagung kreiert wird. Weil es aber die DRK-Koordinatoren in der Regel nicht gibt und die finanzielle Förderung des Modellprojektes ausgelaufen ist, dürfte der SSD wieder bei denen landen, die dafür weder Zeit noch Mittel haben: bei den ehrenamtlich tätigen Leiterinnen und Leitern des JRK in den Kreisverbänden. Einher damit geht immer noch die Auffassung, der SSD sei Sache des Jugendrotkreuzes.

Wieder einmal ist die Chance verpasst, im SSD die Weiterentwicklung des Roten Kreuzes insgesamt zu sehen. Schulsanitätsdienste wird es hier und da weiter geben. Es hätten viel mehr sein können. Der Arbeitskreis SSD denkt da schon weiter. Für ihn ist der SSD nur eine Facette des Wirkens des JRK in der Schule. Längst denkt man dort darüber nach, das Rote Kreuz als verlässlichen Partner in die offene Schullandschaft zu implementieren. Das aber setzt ein grundsätzliches Engagement von Kreisverbänden in Schulen voraus. Alles braucht seine Zeit. Warten wir ab, was geschieht, wenn schmerzhaft beklagt wird, dass diesem Roten Kreuz mehr Jugend fehlt.

Ende Februar, das ist seit Jahren die Zeit für den **DRK-Landeswettbewerb Rettungsschwimmen**. Der kommt auch wieder zustande, in der Schwimmhalle Heide und in der Regionalschule Albersdorf. Auf den ersten Blick sind drei Dinge bemerkenswert. **Erstens:** Der Kreisaus-



schuss des JRK Dithmarschen hat gekämpft, um für diesen Termin eine geeignete Schule zu bekommen. **Zweitens:** Die DRK Betreuungsgruppe aus Albersdorf serviert den rund 150 Teilnehmern zu jeder Mahlzeit ein Essen, wie man es auf unseren Landeswettbewerben selten gesehen hat: besonders reichhaltig, besonders köstlich, besonders variationsreich! Selbst die unglaublichsten Lebensmittelunverträglichkeiten haben keine Chance; die Küchenmannschaft hat immer eine Alternative. **Drittens:** 14 Wettbewerbsgruppen aus den fünf Kreisverbänden Dithmarschen, Kiel, Nordfriesland, Lübeck und Herzogtum Lauenburg klingt nicht schlecht, aber es fehlen wieder Erwachsenenmannschaften. Kiel, Bredstedt und Lübeck gehen aus dem Wettbewerb als Sieger hervor.



MÄRZ

Das **Seminar für die Leiterinnen und Leiter des Jugendrotkreuzes** in den Kreisverbänden hat inzwischen seinen festen Platz im Jahresprogramm. Neben Schwerpunktthemen, in diesem Jahr war es der Datenschutz im JRK Schleswig-Holstein, geht es um alles, was derzeit wichtig ist im JRK. Die Themen ergeben sich aus dem Gespräch. Eine Tagesordnung gibt es nicht.

APRIL

Der erste **Gruppenleiter-Grundlehrgang** des Jahres vom 10. bis 17. April bringt dem Roten Kreuz in Schleswig-Holstein 18 neue Jugendgruppenleiter, eben so viele Leiterinnen wie Leiter. Inzwischen scheint sich das Tagungshaus Nindorf bei Hohenwestedt als Veranstaltungsort für den einwöchigen Lehrgang im Jugendrotkreuz zu etablieren. Gründe dafür sind gewiss das üppige Raumangebot – ein großer Bewegungsraum mit Bühne und Hem sowie ein Kaminzimmer, alles nur für unseren Lehrgang – und der familiäre Umgang der Einrichtungsleitung mit unseren Teilnehmern.

Kathy und Stephan Schumacher, Peter Bräuß, Christian Bethien, Torsten Geerds und Henning Kramer treffen am 26. bis 28. April 2015 während eines Kurzbesuches in Tallinn und lisaku **Vorbereitungen** für die „**IB 2015**“, die internationale Begegnung zwischen Estland und Schleswig-Holstein. Bei einem Treffen mit dem Bürgermeister von lisaku, Vertretern des Estnischen Roten Kreuzes und der Heimleitung wird vereinbart, dass die jungen Esten und Schleswig-Holsteiner im Sommer an einem Projekt arbeiten sollen, das das Leben der Heimbewohner angenehmer macht.

Im Außenbereich des Seniorenheimes sollen unter der Anleitung eines Architekten und eines Techniklehrers Wege angelegt und das Gelände ein-



gezündet werden. Mit der Schulleitung des Ortes kommt man überein, dass die Teilnehmer der IB die Schule als Unterkunft nutzen dürfen.

MAI

Am 4. Mai bereitet der zuständige **Arbeitskreis** unter der erfahrenen Leitung von Peter Bräuß den **Landeswettbewerb Stufe I** in Kaltenkirchen vor. Ihm gegenüber steht auf Seiten des Organisationsteams aus dem Kreisverband Segeberg der ebenso erfahrene Oliver Schember, dem zur Seite ein „lang gedientes“ routiniertes Team, das jede Menge Kreiswettbewerbe hinter sich hat. Bei der Begehung der Schule und des Wettbewerbsparcours durch die Stadt wird schnell klar: Kaltenkirchen wird erfolgreich laufen.

Zwei Wochen später (19.5.2015) hat Inge Schade, die Vorsitzende des DRK-Kreisverbandes Rendsburg-Eckernförde, zu einem Gespräch nach Rendsburg geladen. Sie hat Bestrebungen aus Bordesholm, Waabs und

Eckernförde aufgenommen, **Jugendrotkreuzgruppen zu gründen** bzw. in Eckernförde weiter auszubauen. Dem Kreisverband ist vor Jahren bereits die traditionelle Gruppenarbeit des JRK abhanden gekommen. Nun sieht Inge Schade die Chance, den Jugendverband wieder aufleben zu lassen. Sie hat Erfolg. Der Kreisverband entsendet junge Leute in den Gruppenleiter-Grundlehrgang. Gegen Ende des Jahres gibt es wieder eine JRK-Leitung auf Kreisebene und einen JRK-Kreisausschuss. Ein selbstverantwortlicher Jugendverband kann jetzt wieder Fahrt aufnehmen.

JUNI



Die **Vorbereitung** der **Bundeskonzferenz** des Deutschen Jugendrotkreuzes für Ende September 2016 in Lübeck wirft ihre Schatten voraus. Zum 6. Juni 2015 trifft sich das Organisationsteam des JRK

Schleswig-Holstein unter der Leitung von William Christiansen im CVJM-Heim der Hansestadt. 120 Bettenplätze sind dort für die Delegierten aus der Republik vorhanden. In der Handelskammer zu Lübeck ist ausreichend Platz zu tagen. Stadtführungen am Samstagabend sollen das Abendprogramm einleiten. In einem Gewölbekeller soll anschließend zünftig gegessen werden. Summa summarum liegen die Kosten im Wirtschaftsplan des Veranstalters DRK Generalsekretariat. Anfang 2016 will Berlin die Verträge unterzeichnen.

Während Axel Prahl auf dem Rathausmarkt der Landeshauptstadt die Kieker Woche 2015 einläutet, startet Peter Bräuß in Kaltenkirchen den **Landeswettbewerb Stufe I**. 13 Gruppen aus sieben Kreisverbänden. Itzehoe schafft mit einem einzigen Punkt Vorsprung vor Albersdorf den anspruchsvollen musischen Teil. Und Annafried Junge wird zu seiner Star-moderatorin. In der Gesamtwertung stehen Albersdorf und Dellstedt auf den Plätzen 2 und 3 auf dem Siegerpodest. „Die frechen Stinkies“ aus Itzehoe aber schaffen es auf Platz 1 und haben damit die Teilnahme am Bundeswettbewerb 2015 sicher. Für ihre tollen Leistungen als Organisationsteam bekommen Olli, Aylin, Andre, Olaf, Leoni und noch zwei namentlich nicht bekannte Helfer den anhaltenden Beifall des JRK. Daniela Schumacher und ihre Küche bleiben ein „Wunschkandidat“ bei einem weiteren Wettbewerb im Kreisverband Segeberg.

JULI

Der 3. Juli ist der heißeste Tag 2015, in Norddeutschland jedenfalls. Wer beim **Landeswettbewerb Stufe II** in Glückstadt dabei ist, muss viel trinken, seine Haut mehrfach eincremen, Schatten suchen, wo immer möglich. Bei Temperaturen deutlich über 30 Grad Celsius ab dem späten Vormittag geht der Wettbewerbsparcours bei einigen Teilnehmern an die Substanz. Die Gruppe aus Bad Bramstadt bricht aus Rücksicht auf die



Gruppenmitglieder den Wettbewerb am Nachmittag ab. Schiedsrichter und Mimen schützen sich so gut es geht vor der Sonne. Den anderen 11 Gruppen machen die hohen Temperaturen weniger aus. Sie tanken bei ihrem Weg über den Parcours Kühle in der Elbeschule, dem Mittelpunkt des Wettbewerbes. Ein routiniertes Organisationsteam unter der Leitung von Lotti und eine bestens aufgestellte Küche mit Martina an der Spitze sind für alle da. Anscheinend mühelos halten sie das Programm ein und „fahren den Wettbewerb nach Hause“. Während viele von der Hitze sprechen, schaffen es die Oldesloer, sich auf den Wettbewerb zu konzentrieren. Und: Sie gewinnen sowohl den musischen Teil am Samstagabend als auch den Gesamtwettbewerb vor Wrohm-Süderdorf und Leck.

Ab dem 21. Juli gibt es die tägliche **Lagebesprechung zur Flüchtlingshilfe** im Landesverband. An der ab 13:00 Uhr beginnenden Telefonkonferenz nehmen der Landesverband, die Landesbereitschaftsleitung und das Innenministerium teil.

AUGUST

Der Sommer 2015 steht für das JRK im Zeichen der **internationalen Begegnung (IB)** zwischen dem JRK Schleswig-Holstein und dem Estnischen Roten Kreuz am 8. bis 17. August. Tim Hardt berichtet in dieser Zeit täglich aus Estland auf der Internetseite des JRK Schleswig-Holstein.

Eine Veranstaltung besonderer Güte ereignet sich am letzten August Wochenende in Mözen. Das **Seminar** zum **rhetorischen Judo** wird zum Motivationsschub. Das JRK Steinburg entscheidet sich dafür in absehbarer Zeit fünf Ortsvereine für das JRK zu gewinnen. Der JRK-Kreisausschuss selbst will sich dafür stark machen und überzeugende Gespräche führen.

Am 31. August 2015 geht ein **Vertrag zu Ende**, der den DRK-Blutspendedienst und das Jugendrotkreuz Schleswig-Holstein über mehr als 17 Jahre Partner sein ließ. Der Blutspendedienst förderte ab dem 30.12.1997 die Internetpräsenz des JRK Schleswig-Holstein, wobei das JRK einen Link auf die Präsentation des Blutspendedienstes veröffentlichte. Damit beabsichtigt war, die Blutspende bei jungen Menschen auch außerhalb des JRK bekannt zu machen. Darüber hinaus arbeiteten die regionalen Blutspendedienste und das JRK zusammen, etwa bei Landeswettbewerben, Tagungen und Foren.

Vom Blutspendedienst besonders geschätzt waren und sind die Auftritte des JRK-Orchesters Eckernförde etwa bei Ehrungen von langjährigen Blutspendern. In einem Brief an die Geschäftsführung des DRK-Blutspendedienstes Nord-Ost schreibt der Vorstand des Landesverbandes: „Das Funktionieren des Blutspendedienstes setzt eine Allianz voraus zwischen den Blutspendern, die Verantwortung für Menschen in der Region übernehmen, Kommunen, Landkreisen, Firmen – und eben ehrenamtlich täti-

gen Helfern. Zu denen will das JRK gehören. Zur Erfüllung seiner Aufgaben gehört die Partnerschaft mit dem Blutspendedienst. Das JRK verbindet damit die Aufgaben der Verhütung und Linderung menschlicher Leiden, die sich durch Krankheit, Verletzung, Behinderung oder Benachteiligung ergeben sowie die Förderung der Gesundheit.“

Das Jahr 2016 wird zeigen, wie diese elementare Partnerschaft weitergeführt werden soll.



SEPTEMBER

Die Landesleitung entschließt sich dazu, den **Landeswettbewerb III** 2015 abzusagen. Grund: Die, die als Betreuer, Gruppenmitglieder, Schiedsrichter, Mimen, Schminker, Organisationsteam, Küchenmann-

schaft teilnehmen wollen, sollen in der akuten Phase der Flüchtlingsnot-
hilfe in den Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes und den Integrations-
maßnahmen in den Kreisen und Gemeinden weiterhin mithelfen können.

Am gleichen Tag beginnt in Schwarzenberg/Aue in Sachsen der **DRK-
Bundeswettbewerb Rettungsschwimmen** für Jugendliche
in drei Altersstufen. Die Landessieger aus Kiel, Bredstedt und Lübeck neh-
men daran teil.

Rebecca Gohr, Janette Bleyel, William Christiansen, Benjamin Janic und
Katharina Schumacher fliegen am 25. September von Hamburg nach
Stuttgart zur **Bundeskonzferenz des Deutschen Jugend-
rotkreuzes**, erstmalig in Begleitung des Landesreferenten. Mehr zur
wichtigsten Veranstaltung des JRK im Jahr in diesem Jahrbuch.

OKTOBER

Den zweiten **Bundeswettbewerb (BWB)**, BWB Stufe I, steuern
„Die frechen Stinkies“ aus Itzehoe an. Sie tummeln sich vom 9. bis 11.
Oktober in Bad Doberan. Lotti und Becks halten sie dabei in Schach. Was
dabei herumgekommen ist, schreibt Lotti hier in diesem Jahrbuch.

Der **Gruppenleiter-Grundlehrgang (GGL)** am 16. bis 23. Okto-
ber in Nindorf läuft ab wie viele vor ihm. Wieder
ist er für jeden Teilnehmer ein Gewinn. Niemand
kann sich dem entziehen, was die Teilnehmer
von einander und über sich lernen, insbesonde-
re dann nicht, wenn sie begreifen, was es heißt,
für andere Verantwortung zu übernehmen. Der

GGL

Lehrgang in diesem Oktober verläuft für die Teamer etwas anders als vor-
her. Sie versuchen, für zwei Mitglieder des Landesausschusses, Marco
und Tim, einen passenden Platz im Programm des Lehrgangs zu finden.
Und sie machen sich mit einem neuen hauptamtlichen Leiter des GGL
vertraut. Jörg Poser, der Abteilungsleiter des JRK, soll ab 2016 den GGL
leiten.

NOVEMBER



Der **Landesdelegiertentag** am 8. November in Kiel bringt dem JRK
Schleswig-Holstein ein Jahresprogramm für 2016 mit Aus- und Fortbil-
dungen für Jugendgruppenleiter/-innen, einer internationalen Begegnung
mit Estland in Schleswig-Holstein für JRKler aus allen Kreisverbänden,
der Teilnahme an den Bundeswettbewerben der Altersstufen II und III für
die beiden Landessieger 2016, einer Bundeskonzferenz in Lübeck für die
Delegierten des Deutschen Jugendrotkreuzes, den Tagungen der JRK-
Gremien Landesausschuss, Kreisjugendleiter, Länderrat und dazu den

Sitzungen der Arbeitskreise des Landesausschusses zur Umsetzung des Jahresprogramms. Neu im Programm ist die Absicht, die beiden Landeswettbewerbe II und III versuchsweise zusammen zu veranstalten. Das JRK Ostholstein hat diese Idee eingebracht und ist bereit, den Versuch in Lütjenburg zu wagen. Neu ist auch, die Initiative von Frauke Tengler aufzugreifen und 2016 unter der Regie des Gesamtverbandes, unter Einschluss aller aktiven Gemeinschaften also, ein Projekt zur Integration von Flüchtlingen zu beginnen, „youth on the run“. Für das Vorhaben „Generation Y“ wird 2016 ein neuer Kreisverband und ein anderer Lehrstuhl gesucht.

Beim **Länderrat** am 13. und 14. November in Kassel will man sich mit einem Herzstück des JRK befassen. Die Bundesleitung lässt fragen: „Was lässt sich grundsätzlich bei Wettbewerben verbessern?“. Gemeint sind Wettbewerbe auf „Orts- und Landesebene“. Wenige ereifern sich, die Wettbewerbe radikal infrage zu stellen und etwas ganz Neues zu kreieren. Andere gehen behutsam mit dieser Veranstaltungsform um und entdecken eher beiläufig, was man hier und da verändern könnte. Es kommt, wie es kommen muss: Die Ergebnisse, festgehalten auf vier Flipcharts, werden eingehen in Beratungen des Länderrates im Oktober 2017. Damit ist die relative Dringlichkeit des Vorhabens klar. Eine Diskussion über die Struktur des Länderrates ergibt das wenig verblüffende Ergebnis: Der Länderrat sei ein Austausch- und Informationsgremium, die Bundeskonferenz ein „beschlussgebendes“ Gremium. Die Frühjahrssitzung des Länderrates könne als Vorbereitung, die Herbstsitzung als Nachbereitung der Bundeskonferenz dienen.

Und was war sonst noch? Mandy Merker lädt ein, „mit dem Fahrrad zur BuKo zu fahren und sich die Strecke im Rahmen von Fundraising fördern zu lassen“. Mandy gehört der Bundesleitung an. Ihr Wort muss protokolliert werden. Die Reaktion des Landesverbandes Bayerisches Rotes Kreuz ist im Protokoll nicht vermerkt. Oder ist nicht bekannt, dass die nächste BuKo in Lübeck stattfinden soll.

DEZEMBER

Im Dezember verabschiedet sich das Jahr allmählich und es kehrt Ruhe ein.





Arbeitskreise - das JRK geht andere Wege

Nach seiner Wahl im November 2014 hat der neue Landesausschuss auf seiner Klausurtagung am 10.01.2015 in Plön Eckpunkte für die kommenden vier Jahre formuliert. Aus den vorhandenen Arbeitskreisen wurden sechs Arbeitskreise formiert, die AKe: realistische Notfalldarstellung RND, internationale Begegnungen und Großveranstaltungen IB-GV, Landeswettbewerbe LWB, Kommunikation, Gruppenleiter-Grundlehrgang GGL und JRK und Schule. Das wird und soll einiges an Veränderungen in den Arbeitskreisen und auch in deren Programm für die Veranstaltungen des JRK SH mit sich bringen.

Davon soll in diesem Jahrbuch, selbst ein Produkt des neuen AK-Kommunikation, berichtet werden. Jeweils einer der Leiter eines jeden Arbeitskreises berichtet – kurz und informativ.

ARBEITSKREIS NOTFALLDARSTELLUNG

Welche Aufgaben hatte der AK vor dem 10.01.2015?

Der Arbeitskreis hat sich um die Ausbildung im Bereich der Notfalldarstellung gekümmert. Vor ca. drei Jahren gab es einen neuen Leitfaden für die Ausbildung der Notfalldarstellung, der bereits umgesetzt wurde und somit ein neues Konzept aus Grund-, Aufbau-, Übungsleiter- und Ausbilderlehrgang entstand.

Welche Aufgaben hat der AK nach dem 10.01.2015?

Der Arbeitskreis wird sich vermehrt um die Aufbau-, Übungsleiter- und Ausbilderlehrgänge kümmern. Ebenso möchten wir ein Netzwerk für Schminker, Mimen und Interessierte schaffen und die Schminker und Mimen für die Wettbewerbe besser vorbereiten.

Welcher Unterschiede zwischen vorher und nachher gibt es?

Der Arbeitskreis fokussiert sich mehr auf die Aus- und Weiterbildung von Teilnehmern, die bereits den Grundlehrgang absolviert haben. Wir möch-

ten mehr Aufbaulehrgänge anbieten und versuchen, die Grundlehrgänge mehr in den Kreisverbänden durchzuführen. Außerdem möchten wir weitere Ausbilder ausbilden, denn derzeit sind die Mitglieder des Arbeitskreises die derzeit einzigen Ausbilder für die Notfalldarstellung.

Welche Erwartung knüpfst du persönlich an den AK?

Meine Erwartungen an den AK ist, eine bessere Vernetzung von Schminkern und Mimen hinzubekommen, nicht nur Lehrgänge sondern auch Austauschtreffen in den Kreisverbänden zu organisieren. Es wäre schön, wenn das Thema Notfalldarstellung wieder mehr an die Öffentlichkeit kommen würde. Hier ist noch viel Potenzial.

Lara Timmer

ARBEITSKREIS KOMMUNIKATION

Welche Aufgaben hatte der AK vor dem 10.01.2015?

Der Arbeitskreis Kommunikation ist ein Zusammenschluss aus den Arbeitskreisen „Jahrbuch“ und „Technisch gestützte Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit“, in Kurz „TgKuÖ“.

Der Arbeitskreis „Jahrbuch“ war mit dem Einholen von Berichten und Fotos beschäftigt, sowie damit, Berichte selber zu schreiben. Außerdem hat sich der Arbeitskreis damit beschäftigt, das Jahrbuch in seiner ganzen Pracht zu entwerfen und gestalten. Am Ende hat der Arbeitskreis nur noch den Druck in Auftrag gegeben und dann landete es auch schon bei euch. Der Arbeitskreis „TgKuÖ“ war damit beschäftigt, sich um die technischen Dinge unserer Internetseite zu kümmern und diese zu warten.

Welche Aufgaben hat der AK nach dem 10.01.2015?

Die Aufgabe des neuen Arbeitskreises ist es, weiterhin an der Internetseite zu arbeiten, neue Ideen umzusetzen, z. B. Flyer usw. für die Öffentlichkeitsarbeit zu entwickeln und natürlich auch das Jahrbuch. Auch soziale Netzwerke wie Facebook, Instagram, Youtube usw. zählen in den Aufga-

benbereich dieses Arbeitskreises.

Welcher Unterschiede zwischen vorher und nachher gibt es?

Ein großer Arbeitskreis, statt zwei kleine, der Name ist einfacher geworden und vor allem neue Ideen werden eingebracht, beraten und am Ende auch umgesetzt.

Welche Erwartung knüpfst du persönlich an den AK?

Gemeinsames, konstruktives Arbeiten, wobei wir alle hoch motiviert sind, neue Ideen und Wege zu entwickeln und umzusetzen.

Tim Hardt

ARBEITSKREIS GRUPPENLEITER-GRUNDLEHRGANG

Welche Aufgaben hatte der AK vor dem 10.01.2015?

Der JRK Gruppenleiter-Grundlehrgang, seit ewigen Zeiten abgekürzt GGL, ist für so gut wie alle Leiterinnen und Leiter des Jugendrotkreuzes so etwas wie die Einflugschneise in das JRK Schleswig-Holstein. Wer Gruppenleiter/-in werden will oder soll, der geht zum GGL, entweder in den Osterferien oder in den Herbstferien.

Welche Aufgaben hat der AK nach dem 10.01.2015?

Lernen, Verantwortung zu übernehmen für die Kinder und Jugendlichen, die den Leiterinnen und Leitern des JRK anvertraut sind, das ist das große Thema des GGL. Daran wird sich inhaltlich nichts ändern.

Welcher Unterschiede zwischen vorher und nachher gibt es?

Ändern wird sich die Zusammensetzung des Arbeitskreises GGL. Den AK verlassen haben Ende 2015 Silke Schawe und Hermann Mühlen. Geblieben sind, für 2016 jedenfalls, Silke Dahlmann, Eike Burgenlehner und Andreas Schiweck. Die hauptamtliche Leitung hat Jörg Poser übernommen. Er hält die Verbindung zwischen Arbeitskreis und Landesausschuss. Er ist

es auch, der den GGL personell weiterentwickeln soll, wenn Teamer den Arbeitskreis verlassen werden.

Welche Erwartung knüpfst du persönlich an den AK?

Der GGL war und ist ein Herzstück des JRK Schleswig-Holstein. Hier wachsen junge Menschen in das Jugendrotkreuz wie in das Rote Kreuz hinein. Hier wächst ein Jugendverband und mit ihm wachsen immer wieder neue junge Menschen zusammen. Die Zusammensetzung des AK-GGL war dafür so etwas wie eine Garantie. Ich glaube, das wird in der neuen Besetzung so bleiben.

Hermann Mühlen

ARBEITSKREIS INTERNATIONALE BEGEGNUNGEN UND GROSSVERANSTALTUNGEN

Welche Aufgaben hatte der AK vor dem 10.01.2015?

Vor dem 10.01.2015 hieß der Arbeitskreis noch „Arbeitskreis Internationale Begegnung“ kurz AK IB. Die einzige Aufgabe des AK war die Planung, Organisation und Durchführung der Internationalen Begegnung mit Estland, die im jährlichen Wechsel einmal in Schleswig-Holstein und einmal in Estland stattfindet.

Welche Aufgaben hat der AK nach dem 10.01.2015?

Nach dem 10.01.2015 heißt der Arbeitskreis „Arbeitskreis Internationale Begegnungen und Großveranstaltungen“ kurz AK IBGV. Zur Internationalen Begegnung mit Estland oder ggf. anderen Ländern sind nun noch Großveranstaltungen des JRK auf Landesebene dazugekommen. Die Mitgliederzahl des AK wurde auf sechs Mitglieder festgelegt.

Welcher Unterschiede zwischen vorher und nachher gibt es?

Der Hauptunterschied liegt in der höheren Belastung, da nun bis zu drei mehrtägige Events betreut werden. So sind z. B. in 2016 neben der IB, die

dieses Jahr in Schleswig-Holstein sein wird, auch noch das Landeszeltlager und die Bundeskonferenz in Lübeck zu betreuen.

Welche Erwartung knüpfst du persönlich an den AK?

Neben der Mehrbelastung für den AK kann nun aber auch effektiver gearbeitet werden, da das Wissen der AK Mitglieder mehrfach genutzt werden kann und in einer AK Sitzung gleich mehrere Veranstaltungen geplant werden können. Der Vorteil: Ein einheitliches Planungsteam kann aus Fehlern lernen und muss die Fehler nicht noch mal wiederholen. Früher gab es durchaus für jede Großveranstaltung ein neues Planungsteam und Fehler wurden oft wiederholt.

Stephan Schumacher



ARBEITSKREIS LANDESWETTBEWERBE SCHLESWIG-HOLSTEIN

Der Arbeitskreis ist zur Zeit mit drei Mitgliedern aus dem Landesausschuss, vier Mitgliedern aus dem Land Schleswig-Holstein und dem JRK Landesreferenten besetzt.

Die Aufgaben des AK sind:

Die Themen für die Landeswettbewerbe vorstellen und die Aufgaben ausarbeiten. Gerne würden wir Vorschläge aus den Kreisverbänden mit in die Themen einbringen, wenn denn welche kämen.

Die Themengebiete sind:

Verkehr, Gesundheit, Politik, Rotkreuz, Kampagne oder Umwelt und Erste Hilfe. Für die Entspannung sind noch einige Sport Erholung Freizeit (SEF) Aufgaben mit dabei.

Wir führen die Wettbewerbe in den Kreisverbänden durch, möglichst jedes Jahr irgendwo anders. Der AK unterstützt die Kreisleitung bei der Planung der Wettbewerbe von Parcours, Unterbringung und Verpflegung.

Am Wettbewerbstag besetzt der AK die Wettbewerbsleitung und setzt die Schiedsrichter, Mimen und Aufgaben ein, wertet die Aufgaben aus, erstellt die Urkunden und macht die Siegerehrung.

Peter Bräuß



8. Internationale Begegnung - Estland, Iisaku

lisaku wird mit zwei i geschrieben, ist estnisch und heißt eigentlich lisa-ku vald, was wiederum darauf hindeutet, dass lisaku eine Landgemeinde ist, zu der mehrere kleinere Dörfer gehören, 17 an der Zahl. Für die, die eine Landkarte von Estland vor sich haben: oben rechts, direkt oberhalb des großen Peipus-Sees. Lisaku hat 1.380 Einwohner, das sind rund fünf auf den Quadratkilometer - Landgemeinde eben. Ab Montag, dem 10. August 2015, 13:30 Uhr hatte es für fünf Tage um die 40 mehr, allesamt junge Leute. 24 davon kamen aus Schleswig-Holstein, 16 aus dem übrigen Estland. Wie das? Es war Sommer und mal wieder Zeit für eine Internationale Begegnung des Jugendrotkreuzes Schleswig-Holstein mit dem Estnischen Roten Kreuz (IB). Nach 2009, 2011 und 2013 die vierte IB mit Estland in Estland, insgesamt die achte seit 2008.

Wieder hatte die IB zwei Schwerpunkte: Land und Leute, Kultur, Natur und Rotes Kreuz Estlands kennenlernen, war das eine. Das andere war, etwas für alte Menschen in der Region Ida-Viru zu tun, konkret: Bau und Anlage von Wegen auf dem Gelände eines Alten- und Pflegeheimes in lisaku in Absprache mit dem Bürgermeister und der Heimleiterin dort und unter fachkundiger Anleitung zweier Handwerker. Und all das mit jungen Menschen, die sich bei der Anreise nach lisaku erst kennenlernen konnten.

Das Programm, vom Gastgeber der IB, dem Generalsekretariat in Tallinn, erstellt, sah für Dienstag bis Donnerstag von 8:30 Uhr bis 15:00 Uhr „Arbeit“ vor. Gemeint war der Bau der Wege des Alten- und Pflegeheimes. Die alten Menschen sollten danach mehr als bisher den Außenbereich des Heimes für sich nutzen können. Stolperfrei angelegte Wege und Flächen sollten auch Rollstuhlfahrern und Menschen, die auf

Gehwagen angewiesen sind, den Weg in die Natur ermöglichen. Auf dem Programm standen auch der Besuch einer Holzhandwerkerstube, eines Bergbaumuseums, eines orthodoxen Nonnenklosters und natürlich Narva, der nordöstlichsten Stadt Estlands. Am Tag vor der Abreise nach Hause wohnten die Schleswig-Holsteiner „traditionsgemäß“ eine Nacht in der Ehastraße 8 in Tallinn, dem Gebäude des Generalsekretariates des Estnischen Roten Kreuzes. Nicht im Programm erfasst waren – und konnten auch nicht sein – all die Dinge, die geschehen, wenn junge Menschen aus zwei Kulturen zusammen wohnen, zusammen arbeiten und zwischendurch ihr ganz eigenes Programm nach ungeschriebenen Gesetzen machen. Die Bilder der IB lassen erahnen, dass alle zusammengefunden haben.

Zwei Dinge waren neu auf dieser IB. Erstmals durften JRKler schon im Alter ab 14 Jahren teilnehmen. Das wird wohl für die nächste IB so bleiben. Die jüngeren Teilnehmer, so scheint es, verstehen sich deutlich schneller als die älteren. Zweitens stellte das Estnische Rote Kreuz einen Reisebus für alle Fahrten während der IB zur Verfügung. Das gab's noch nie. Das sollte auch so bleiben. Und das macht die IB um vieles einfacher in der Organisation.



Wir haben die Stationen der IB in Bildern zusammengetragen. Alle Berichte über die Internationale Begegnung, auch aus den vergangenen Jahren, könnt Ihr Euch auf der Homepage ansehen:

www.sh.jrk.de



Für die Schleswig-Holsteiner begann die IB bereits am 8. August um 6:00 Uhr. Dann ging es los von Lübeck über Fehmarn und Dänemark nach Stockholm. Von dort mit der Fähre nach Tallinn. Die Reise endete am 17. August spät am Abend wieder in Lübeck.

Auf die Reise gingen 24 Mitglieder des JRK Schleswig-Holstein, 13 Mädels und 11 Jungs. Sieben davon bildeten das Organisationsteam, an seiner Spitze Stephan Schumacher.



Ankunft in Tallinn:
Obligatorische Raubtierfütterung



Bauplanbesprechung
mit den Experten





Stein um Stein
zum Ziel



Gemeinsam schaffen wir das!



76 Beine, 30 cm Balken und unendlich
viel Moor. Zeit für ein Foto.



Ab in die Sicherheitsbekleidung und dann zusammen „unter Tage“



Wir wandern, wir wandern, von einem Ort zum andern...



An der Grenze zu Russland in Narva



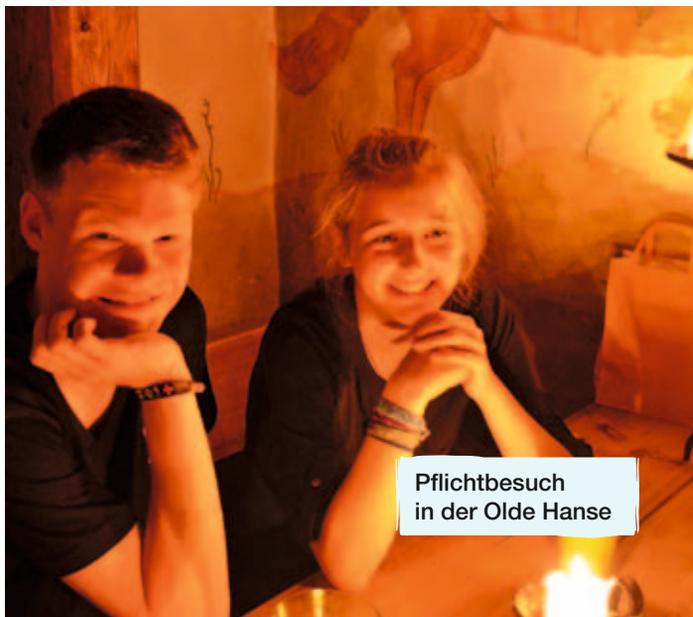
Das grüne Klassenzimmer



Geschichte zum Anfassen.



Stadtführung durch Tallin

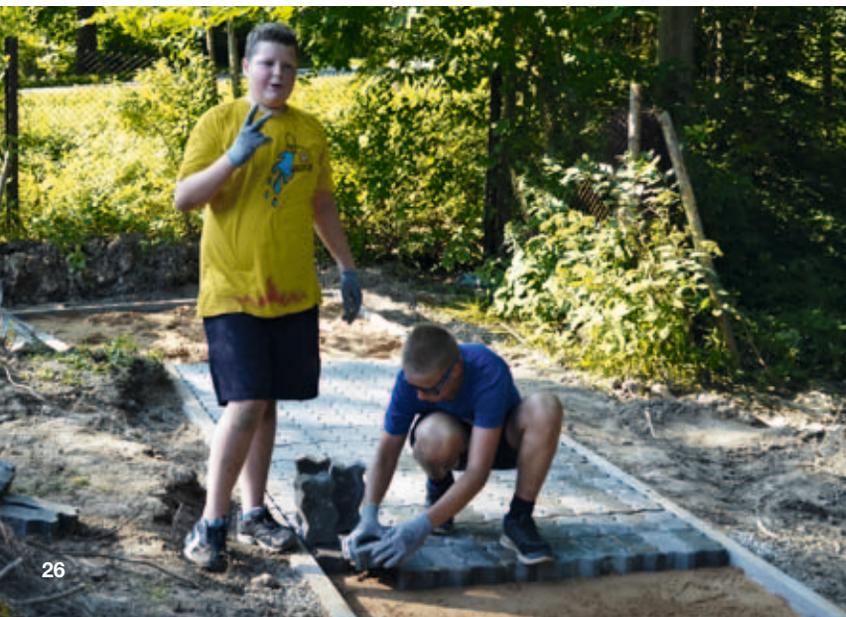


Pflichtbesuch in der Olde Hanse



Der Abschied fällt immer schwer

**IMPRESSIONEN
OHNE WORTE**







Berichte aus den DRK-Kreisverbänden

Pfingsten - Eine Liebeserklärung

„Es ist nicht mehr lange, bald, ja bald ist endlich wieder Pfingsten.“ — Dachte ich noch vor ein paar Wochen. Es ist das immer gleiche Spiel, das Warten, ich bin fast schlimmer als mein kleiner Cousin in der Vorweihnachtszeit. Wie man schon Tage vorher die ersten Sachen einpackt, mit welcher Hingabe man seine Sachen putzt und sortiert, die einen schon seit Jahren zu Pfingsten begleiten.

Der Campingstuhl ist verstaubt, der Parker aus dem Keller geholt und die Badehose wartet auf den ersten großen Einsatz. Das Pfingstzeltlager ist viel mehr als nur ein paar Zelte und ein Lagerfeuer. Für mich ist es ein Familientreffen und für ein Wochenende eine zweite Heimat. Mittlerweile sind die Älteren von uns über Deutschland und noch weiter verstreut und doch gibt es diesen einen Termin, zu dem alle wieder zusammen sind.

Als am Freitag Nachmittag die Gruppen in Heist in die „Heldenarena“, wie das Motto des diesjährigen Lagers lautet, einziehen, hat der Aufbautrupps schon einen Tag lang geschuftet. Zelte errichten, Feuerstelle ausheben, Unterstand bauen, Fahnenmast aufrichten, Feuerholz organisieren... - Langeweile kam sicherlich nicht auf. Zur Lagereröffnung sieht man Helden an jeder Ecke. Hier ein Harry Potter, dort ein Super Mario und zwischen den Minions sogar einen Ninja Turtle. Während die Zelte dem Motto entsprechend geschmückt werden, breitet sich eine tiefe Behaglichkeit aus. Ein breites Grinsen, da fantastische Tage vor einem liegen.

Der erste Abend geht mit Geschichten am Lagerfeuer zu Ende. Gebratene und verbrannte Marshmallows verbreiten einen süßen Duft zwischen den Zelten. Und mit Ge-



sang und Gitarrenklängen im Ohr schlafen die ersten von uns ein. Der Samstag beginnt nach dem Frühstück mit den AGs und egal, ob man Masken gestaltet oder sich an der Laubsäge versucht, man ist schon längst ganz weit weg vom Schulalltag oder Arbeitsleben. Abends geht es nach dem Essen und Stockbrot vom Feuer in der Dunkelheit in einen nahen Wald. Dort können die Helden ihre Superkräfte unter Beweis stellen und die fünf Waldgeister finden, die sich im Unterholz mit Süßigkeiten versteckt haben. Doch wenn man nicht aufpasst, wird man erschreckt, bevor man den Waldgeist bemerkt hat. Oder man wird fehlgeleitet, wenn hoch oben im Baum auf einmal ein Telefon klingelt.

Doch unsere Helden haben auch diese Aufgabe mit Bravour gemeistert und sich den Feierabend am Feuer redlich verdient. Wie jedes Jahr muss so ein Feuer und Lager aber auch beaufsichtigt werden; deshalb macht jede Gruppe mindestens eine Nachtwache von zwei Stunden. Dabei heißt es vor allem „Nicht einschlafen!“



Bericht
JRK-Kreisverband Pinneberg
Text: Carsten Boock
Fotos: Jan Rohde



Bevor am Sonntag das Superheldentraining (die AGs) weitergehen, geht es ins Freibad nach Elmshorn. Ein paar mal ins Becken springen, etwas planschen, die Rutsche runter... noch mal und noch mal und noch mal. Auch die heiße Dusche tut gut.

Danach führt eine Gruppe ihren Sketch auf, bei einer anderen gibt es selbstgebackene Waffeln. Woanders genießen Schulsanitätsdienstler, Wasserwachtler und Jugendrotkreuzler die Sonne, während sich schon den ganzen Tag ein Spanferkel auf der Stange dreht. Abends soll es bei der Galliertafel das traditionelle Schwein geben, wie es schon Asterix und Obelix am Feuer genossen haben. Und der Geschmack ist noch so viel besser als der Anblick. Die Wedeler Küche, die das Pfingstzeltlager schon seit Jahren verwöhnt, hat sich mal wieder selbst übertroffen.

Die letzte Nacht zieht auf und so langsam denkt man schon ans nächste Jahr. Nur noch einmal am Lagerfeuer dem Knacken des Holzes lauschen, den Klängen der Gitarren von Heiko und Klaus zuhören und den Sonnenaufgang erwarten, wenn der Nebel noch auf den umliegenden Feldern liegt.

Montag, man rollt die Isomatte ein und klappt den Campingstuhl zusammen. Man wünscht den einen ein gutes Jahr und auf die anderen freut man sich beim Kreiswettbewerb in zwei Wochen. Mann, war das ein gutes Pfingsten. Mit Sonne, den besten Freunden und ganz viel guter Laune.

Auf 2016! Denn Vorfreude ist ja auch nicht schlecht.



24 Stunden Dienst

Am 26.09. trafen sich 22 Mitglieder von der Jugendfeuerwehr und dem JRK Heide im örtlichen Gerätehaus, um zusammen einen 24 Stunden Dienst zu absolvieren. Ein 24 Stunden Dienst bzw. ein Berufsfeuerwehrtag ist eine Veranstaltung, wo innerhalb von 24 Stunden mehrere kleine oder große Übungen absolviert werden, um einen Einblick in die Arbeit der Aktiven zu ermöglichen. Dazu kam noch eine fast genauso große Gruppe von Betreuern, Fahrern und Verletztendarstellern aus den Reihen der Feuerwehr und der Bereitschaft.

Nachdem die JRK'ler den ELW bzw. den KTW kontrolliert und zusammen mit der Jugendfeuerwehr gefrühstückt hatten, kam auch der erste Alarm, eine ausgelöste Brandmeldeanlage in einem Autohaus. Dazu rückte aber nur die Jugendfeuerwehr aus. Die aufgeschreckten JRK'ler konnten sich wieder entspannen. Das hielt aber nicht lange an; denn zehn Minuten später wurde der KTW alarmiert. Ein Autofahrer hatte einen Fahrradfahrer erfasst. So wurden über den Tag abwechselnd die Fahrzeuge zu den Notfällen alarmiert, wobei alles dabei war von betrunkenen Personen, Rauchgasvergiftungen, Herzinfarkten bis hin zur Wiederbelebung. Die Verletzten wurden dann wenn möglich in unser „Krankenhaus“ in der Bereitschaft transportiert und dem „Arzt“ übergeben, der nebenbei für die Verletzten sorgte.

Neben diesen kleinen Notfällen, die mal mit, mal ohne die Jugendfeuerwehr abgearbeitet wurden, gab es noch zweimal Großeinsätze für das JRK. Der erste war ein Verkehrsunfall. Ein Kleinbus fuhr aufgrund des Bewusstseinsverlustes der Fahrerin in eine wartende Gruppe am Heider Bahnhof. Nach dem Eintreffen am Einsatzort wurde die Jugendfeuerwehr nachalarmiert, da ein Verletzter unterm Bus lag. Bis zum Eintreffen der Feuerwehr hatten die JRK'ler genug zu tun. Die Verletzten wurden ge-



sichtet, eine Verletzensammelstelle aufgebaut und die Verletzten versorgt. Der zweite Großeinsatz war ein Gebäudebrand mit fünf Vermissten. Hier wurde unter den Augen einiger Eltern und eines Teiles des Ortsvereinsvorstands eine Verletzensammelstelle aufgebaut. Die Verletzten wurden von den Jugendfeuerwehrmitgliedern nach der Rettung aus dem Gebäude übernommen. Als kleine „Gemeinheit“ seitens der Betreuer wurden zwei Personen bewusstlos bzw. die Atmung fiel aus.

Nach einer in erster Linie selbst verursachten kurzen Nacht wurden die Jugendlichen um 6:00 Uhr morgens zum letzten Einsatz alarmiert. Ein Unterstand an einem örtlichen Supermarkt brannte. Bei den Löscharbeiten kollabierte ein Mitglied der Feuerwehr und musste versorgt und transportiert werden. Danach galt es, das Gerätehaus klar zu machen. Nach einer Feedbackrunde konnten alle den Weg nach Hause antreten.



**Bericht
JRK-Dithmarschen
Text und Foto:
Marco Söth**



Mars-Skipper-Hof in Kotzbüll – Ausflugstipp!

Der Name lässt nicht erahnen, um welche Erfahrung man reicher ist, nachdem man dem Mars-Skipper-Hof in Kotzenbüll besucht hat. Es handelt sich um ein altes Bauernhaus mit angrenzendem und weitläufigem Außengelände. Im Stallgebäude und in der Hauswerkstatt sind der Kreativität und Fantasie keine Grenzen gesetzt. In gemütlicher Atmosphäre kann man den Klängen der Klangwiege lauschen oder einen Workshop mit unterschiedlichen Bastelideen besuchen. Für Kinder ist das weitläufige Gelände ein Paradies. Hier gibt es neben kleinen Flüssen, Teichen, Hügeln, Wiesen, Äpfel- und Birnenbäumen und Labyrinth auch selbstgebaute Spielgeräte und viele Klettermöglichkeiten. Im Vordergrund stehen dabei das Miteinander und die Begegnung auf Augenhöhe, denn bei fast allen Spielmöglichkeiten kommt es darauf an, sich gemeinsam auf seine Sinne zu verlassen.

Das hört sich zuerst unspektakulär an, aber die Natur und das Einsetzen unserer Sinnesorgane tragen zu einem kompletten Wohlfühlerlebnis bei.



Bericht
JRK-Kreisverband Steinburg
Text und Fotos
Kathrin Bräuß

Unser Tag auf dem Mars-Skipper-Hof begann mit einem geführten Rundgang und einer ausgiebigen Erklärung der Geräte und Spielestationen. Danach konnte reichlich gespielt, geklettert, bewundert, ertastet, gehört, gerochen, erlebt und ausprobiert werden.

Der ein oder andere Fuß blieb nicht lange trocken, denn das aufregendste waren natürlich die Wasserspiele. Hänge- und Wackelbrücken, Summstein und Steinpendel, Windharfe und Wasserklangschalen gehören aber genauso dazu wie der Kräutergarten und der Barfußpfad, der aufgrund der Witterung (es war ja Oktober) nur von einer tapferen Besucherin auspro-



biert wurde. Nach einem gemeinsamen Picknick hatten wir wieder Kraft für eine neue Spielerunde.

Wenn beim nächsten Mal das Wetter etwas besser mitspielt, können wir uns vorstellen, auch den ganzen Tag in Kotzenbüll zu verbringen. Der Mars-Skipper-Hof hat uns, für wenig Geld, einen tollen Tag bereitet.





Krankenhaus Stormini Mitte

Eine Stadt nur für Kinder? Ein Kind als Bürgermeister? Ein Kinderparlament? Alles nur ein Traum?

Nein! Auch in diesem Jahr hatten wieder rund 250 Kinder die Chance, für eine Woche in der Kinderstadt Stormini zu leben, zu arbeiten und ihre Freizeit zu verbringen.

Zum achten Mal wurde dieses Planspiel vom Kreisjugendring Stormarn angeboten und zum achten Mal war auch das Jugendrotkreuz Großhansdorf in Zusammenarbeit mit der DRK-Bereitschaft Großhansdorf mit ihrem Krankenhaus-Stormini-Mitte-Team dabei. Denn zu einer richtigen kleinen Stadt gehört natürlich auch ein richtiges kleines Krankenhaus. Ein Behandlungszelt, ein Schwestern-Wohnheim, eine Teeküche, ein Kurgarten, ein Ausbildungsraum, ein Krankentransportwagen und ein Einsatz-Quad erleichterten dem Team in diesem Jahr die Arbeit.

So wurden jeden Tag zahlreiche Pflaster geklebt, blaue Flecke und Insektenstiche gekühlt und viele größere und kleinere Wunden verarztet.

Eine große Herausforderung war für uns in diesem Jahr die Evakuierung des Krankenhauses aufgrund eines Stromunfalls in der Nähe des Krankenhauses. Das große Zelt und das viele Material sind zwei Mal an einem Tag umgezogen, was das Team viel Zeit und Kraft gekostet hat. Am Ende wurde der Stress aber natürlich mit Humor genommen.

Auch die Ausbildung von Nachwuchssanitätern kam nicht zu kurz. In der Kinderstadt Stormini verdient jedes Kind seine eigenen „Stormis“, wie die Währung in Stormini genannt wird. Bei der Mini-Sanitäter-Ausbildung im Krankenhaus konnten die Kinder nicht nur neue Erfahrung, sondern auch die wohl verdienten Stormis mitnehmen.

Wie jedes Jahr konnten wir mit einem prominenten Gesicht ein Foto ergattern: diesmal mit Torsten Albig (Foto: mitte).

Für das Großhansdorfer JRK ist die Kinderstadt nach acht Jahren schon fast eine zweite Heimatstadt geworden. Überall bekannte Gesichter, neue Erlebnisse und 24 Std.-Sanitätsdienst machen Stormini immer wieder zu einer spannenden Woche.





Das DRK kann nicht nur Blaulicht! Laternenumzug des JRK Großhansdorf

Am 07.11.2015 hieß es für viele großhansdorfer Einwohner zum 9. Mal: Willkommen zum gemütlichen Laternenumzug vom JRK-Großhansdorf! Der Laternenumzug war für uns wie immer ein Mehrgenerationenprojekt, mit dem wir zeigen konnten, dass das Rote Kreuz nicht nur Blaulicht, sondern auch gemütliches Laternenlicht präsentieren kann.

Die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen des Jugendrotkreuzes sowie die jungen und älteren Erwachsenen der DRK Bereitschaft Großhansdorf planten, organisierten und veranstalteten den Laternenumzug wie jedes Jahr Hand in Hand. Auch die Gemeinschaft der Wohlfahrt- und Sozialarbeit unterstützte die Vorbereitungen tatkräftig, sobald Not am Mann bzw. an der Frau war. Besonders bei Aufgaben, die in den Vormittagsstunden erledigt werden mussten, war dies für eine große Hilfe.

Die Veranstaltung hat uns wieder gezeigt, dass die Arbeit im DRK eben doch zwischen Jung und Alt verbinden kann. Gestartet wurde die Veranstaltung auf dem Parkplatz unseres Ortsvereins mit Spiel, Spaß, Speis und Trank. Das JRK bot Spiele für die Kinder an und backte fleißig Waffeln für die zahlreichen Besucher. Die Bereitschaft komplettierte das kulinarische Angebot mit leckerem Grillgut und kalten und warmen Getränken. Auch ein Krankenwagen konnte von neugierigen Kindern besichtigt werden. Ab 18:00 Uhr zog dann der Umzug mit sehr schöner musikalischer Begleitung durch unser herbstliches Großhansdorf.

Mit den vielen bunten Laternen haben wir den Herbst für eine dreiviertel Stunde noch ein bisschen schöner gemacht. Während des Umzugs unterstützte das JRK bei der Absperrung der Straße.

Auch nach dem Umzug wurde die Möglichkeit für ein gemütliches Bei-

sammensein geboten. Kleine und große Gäste, Helfer und Organisatoren waren auch in diesem Jahr wieder begeistert von dieser bunten und fröhlichen Veranstaltung. Wir freuen schon auf das 10-jährige Laternen-Jubiläum im nächsten Jahr!

Der eine sprintet, der andere krakselt und am Ende hatten alle Spaß!

Schlittschuhlaufen als Jahresauftakt

Das Jahr 2015 startete für das JRK Stormarn sehr sportlich. Die Gruppe aus Bad Oldesloe hatte zum großen Kreis-Schlittschuhlaufen in Timmendorf aufgerufen. Schlittschuhe an, Helm aufgesetzt, rauf auf das Eis und ab ging die Post! Die fortgeschrittenen Schlittschuh-Läufer unter uns wagten ein rasantes Ticken-Spiel quer über das Eis. Schnell mussten wir feststellen, dass Ticken spielen gar nicht so einfach ist, wenn die Eishalle voller Menschen ist und man die Kinder aus den anderen Ortsvereinen gar nicht so gut kennt. Trotzdem hat es viel Spaß gebracht und nach einiger Zeit hat man sich auch wiedererkannt.

Die Eislauf-Anfänger hangelten sich währenddessen fleißig am Rand der Eisbahn entlang. Doch hartnäckig, mutig und geschickt, wie wir JRK'ler sind, sah das ganze nach kurzer Anleitung schon recht bald bei allen richtig gut aus! Es war ein toller, sportlicher Nachmittag, nach dem alle ein bisschen besser Schlittschuh laufen konnten und sich ein bisschen besser kennengelernt haben.

Hoffentlich gibt es gleich im nächsten Jahr eine Wiederholung!



Berichte
JRK-Kreisverband Stormarn
Text und Fotos:
Carola Schilling



BeCreative Mini Workshops vom 13. - 14. November

Es war wieder soweit, die Mini Workshops des Jugendrotkreuz Ostholstein standen auf dem Terminplan.

Am Freitag trafen sich die Ortsvereine Bad Schwartau, Ratekau und Pansdorf um 18 Uhr in Lütjenburg. Nachdem alle im Bühnenraum einen Platz zum Schlafen gefunden hatten, konnten wir nun Pizza essen. Nach dem Essen verteilten wir uns auf die Schlafplätze und schauten die Filme „Hotel Transsilvanien“ und „Ostwind 2“. Nachdem die Filme zu Ende waren, gingen alle schlafen, um am nächsten Tag voller Energie zu sein.

Am nächsten Morgen wurden wir vom Hupen von Heiko geweckt und dann konnten wir uns für den Tag fertig machen. Nach dem Frühstück kamen die Kinder aus Lütjenburg und alle Workshops konnten beginnen.

Es gab sechs Workshops zum Thema „Rund um die Welt“. Zur Auswahl standen: Stoffdruck, Glasmalerei, Traumfänger, Salzteig, Pomptiere und Handdrehtrommel.

Um 12.30 Uhr gab es Mittagessen von der Mensa der Schule. Nachdem alle satt waren, konnte es zur 2. Runde los gehen. Gegen 14.00 Uhr gab es dann Kaffee und Kuchen, danach folgte die 3. Runde. Um 16.30 Uhr hieß es aufräumen, da die Mini Workshops um 17.00 Uhr endeten.

Es hat sehr viel Spaß gemacht. Ein großer Dank geht an die Ortsvereine, die sich so schöne und tolle Workshops überlegt hatten. Außerdem bedankt sich das JRK Ostholstein bei der Mensa und beim Ortsverein Lütjenburg.



Bericht
JRK-Kreisverband Ostholstein
Text und Fotos:
Jennifer Lossau





Tagesfahrt in das Arriba nach Norderstedt

Am 25.01.2015 trafen sich 57 Jugendrotkreuzler beim DRK-Ortsverein in Bad Schwartau, um in das Arriba Erlebnisbad nach Norderstedt zu fahren. Mit dabei waren Jugendrotkreuzler aus den Gruppen Ratekau, Bad Schwartau, Malente, Neustadt und Pansdorf. Und auch der SSD aus Malente wollte mit. Mit sieben Bussen ging es in Richtung Norderstedt. Das Hineinkommen in das Bad stellte sich bereits als erste Hürde heraus. So mussten sich alle weiblichen Personen auf die linke Seite und die männlichen auf der rechten Seite des Bades stellen. Für jede Seite gab es unterschiedliche Karten, nach Geschlechtern getrennt; es gab nur Sammelumkleidekabinen.



Bericht
JRK-Kreisverband Ostholstein
Text: Sabine Bösgen
Fotos: Benjamin Kniejski



Schließlich stellte sich heraus, dass einige Karten falsch codiert waren. Also wurde fleißig untereinander getauscht, bis alles gepasst hatte. Endlich konnte der Wasserspaß losgehen! Es gab einige Rutschen und Außenbecken, wo das Wasser recht warm war und andere schöne Spiel- und Planschmöglichkeiten. Für jeden Teilnehmer war etwas dabei. Zwei Gruppenleiter sind nicht mit ins Wasser, sondern hatten versucht, den Überblick zu bewahren. Das war nicht ganz einfach. Gegen 13.00 Uhr kamen die ersten Wasserratten zur Verpflegungsstation, auch Imbiss genannt. Die meisten JRKler trafen sich dort und ruhten sich kurz aus, bevor sie zur letzten Runde noch mal ins Wasser gegangen sind.

Fast pünktlich um 15.00 Uhr waren alle wieder aus dem Bad. Die Pullover wurden hier und da untereinander getauscht, da es beim Umziehen doch etwas schnell gehen musste. Aber zum Schluss hatte dann jeder seine eigenen Sachen wieder an. Nach Hause ging es in kleinen Bus - Grüppchen. Sichtlich geschafft, aber mit viel Spaß am Erlebten, kamen alle zu Hause an und erholten sich die restlichen Stunden, bevor die neue Woche wieder anfing.



Bericht
JRK-Kreisverband Ostholstein
Text und Fotos:
Benedict Boehm

Malente macht Bunt – JRK engagiert sich für Flüchtlinge

Am 17.10.15 war das Jugendrotkreuz Malente mit sechs Jugendlichen bei der Veranstaltung gegen Rassismus und Füreinander „Malente macht Bunt“ aktiv dabei. Wir waren mit einem schönen eigenen Infostand vertreten und konnten vielen Malenter Bürgern unsere Arbeit näher bringen.

Auch haben wir eine Sammelaktion gemacht! Wir haben Kleider-, Spielsachen- und Haushaltssachenspenden für das Rote Kreuz entgegen genommen. Dabei bekamen wir tatkräftige Unterstützung von der Firma DaWobeSch aus Malente, die uns einen Transporter zur Verfügung stellte.

Wir haben insgesamt innerhalb von 5 Stunden ca. 13 Kubikmeter Spenden gesammelt, die wir dann in die Kleiderkammer nach Oldenburg in Holstein für bedürftige Menschen gebracht haben.



Tagesfahrt ins Universum Bremen

Am 10. Oktober 2015 war es soweit, das JRK Ostholstein traf sich gegen 8:00 Uhr im Ortsverein von Bad Schwartau, um gemeinsam die Fahrt nach Bremen anzutreten.

Das Ziel der heutigen Fahrt war das Universum Bremen, ein Museum der besonderen Art. Man kann es eher als Ausstellung von allerlei Experimenten und Versuchen bezeichnen. Dort angekommen, wurden wir von einem Mitarbeiter eingewiesen. Er erklärte uns den Aufbau des Geländes.

Bericht
JRK-Kreisverband Ostholstein
Text: Christian Prill
Fotos: Constanze Schwien

Dann durften die Kinder und die Gruppenleiter in mindestens Dreiergruppen die Ausstellung besichtigen. Das Gebäude hat drei Stockwerke und zusätzlich eine Außenanlage. Die Etagen im Gebäude waren nach Themen eingeteilt: Mensch, Natur und Technik. Dort konnten die Kinder ihr Wissen bei interessanten Versuchen erweitern.

Im Bereich Natur gab es Experimente zur Darstellung von Naturphänomenen und Katastrophen, wie zum Beispiel Erdbeben. Man konnte sich auf ein Sofa setzen, das in einem ‚halben Wohnzimmer‘ stand und dabei bekannte Beben nacherleben, indem man einfach auf einen Knopf drückte. Auch die anderen Elemente wie Feuer, Wasser und Luft wurden den Kindern mit viel Spaß näher gebracht. Im Bereich des Menschen ging es vor allem um die Sinne, wie sie gesteuert werden und wie man sie manipulieren kann! Auf dieser Etage konnte man unter anderem eine Dunkelkammer betreten, in der man sich wie ein Blinder fühlt, an einer Wand entlang läuft und ganz alltägliche Dinge einfach mal nur mit den Händen kennenlernt, ohne sie dabei zu sehen. Der letzte Bereich, der der Technik, war eben-



falls voll mit spannenden Stationen. Hier ging es besonders um Elektrizität oder physikalische Grundlagen. Haben sie schon mal versucht, Fahrrad zu fahren, OHNE dass die Muskeln in ihrem Körper tätig sind? Es ist gar nicht so leicht, einzelne Muskeln nur mit Hilfe von Knöpfen zu steuern. Einige der Kinder und Gruppenleiter schafften es dennoch ziemlich gut, natürlich nach vielen gescheiterten Versuchen!

Der letzte Bereich war eine kleine Parkanlage im Außenbereich. Hier gibt es eine besondere Art von Spielplatz. Normale Geräte wie eine Schaukel waren auch vorzufinden, aber auch hier wurde der Hintergrund der Funktion den Kindern näher gebracht. Das Highlight dort ist der „Turm der Lüfte“. Das ist ein fast 30 m hoher Turm, der auf jedem Stockwerk wieder ein Experiment beherbergt. 30 m klingt nicht viel, jedoch war die Aussicht über Bremen und den Park schön anzusehen. Der Auf- und Abstieg war ziemlich anstrengend. Und durch all diese Anstrengung waren alle Mitglieder des JRK Ostholstein ziemlich geschafft und waren froh, als man wieder die Heimreise antrat. Zusammengefasst war es ein schöner Tag, der allen viel Spaß brachte und eventuell auch neue Interessen bei den Kindern weckte.

Kreiswettbewerb 2015 in Ostholstein

Der diesjährige Kreiswettbewerb startete am 08.05.2015 um 18:00 Uhr im Gymnasium von Lütjenburg. Sechs Gruppen aus Ostholstein daran teil.

Nachdem die Gruppen eingecheckt, die Zimmer bezogen und zu Abend gegessen hatten, begann der Abend mit einer Begrüßung vom Organisations-Team und dem Bürgermeister. Anschlie-



Bericht
JRK-Kreisverband Ostholstein
Text und Foto:
Benedict Boehm

Bend besichtigten wir die mittelalterliche Turmhügelburg von Lütjenburg. Wir nahmen an einer Führung durch die Burg teil. Die Teilnehmer wurden in zwei große Gruppen eingeteilt, damit die Mitarbeiter die Führung altersgerechter gestalten konnten. Nach der Besichtigung ging es um ca. 21:00 Uhr zurück in die Schule. Nachdem alle Kinder im Bett waren, fand um 22:00 Uhr eine Gruppenleiterbesprechung statt.

Der nächste Morgen begann für die Gruppen um 8.00 Uhr mit dem Frühstück. Anschließend fand eine weitere Gruppenleiterbesprechung statt. Nach einer wetterbedingten Verzögerung startete der Parcours um 10.30 Uhr. Dieses Jahr gab es insgesamt 9 Stationen, die durch die Lütjenburger Innenstadt verteilt wurden. Die Stationen im einzelnen:

Station 1: Sport / Erholung / Freizeit

Station 2: Rot Kreuz Wissen – Thema Flüchtlinge

Station 3: Erste Hilfe

Station 4: Verkehr – Ablenkung im Straßenverkehr

Station 5: Sport / Erholung / Freizeit– Thema Flucht

Station 6: Erste Hilfe

Station 7: Gesundheitserziehung

Station 8: Kampagne

Station 9: Politik

Nach der Rückkehr in die Schule gab es um 17:00 Uhr Abendessen. Danach begannen die Vorbereitungen auf den musischen Teil des Wettbewerbs. Das Thema zum Musischen Teil lautete in diesem Jahr „miteinander-füreinander“. Alle Gruppen hatten sich lange über dieses Thema Gedanken gemacht. Man sah viele verschiedene Theaterstücke zum Thema: von Integration von Flüchtlingen, über die Ausgrenzung ausländischer Menschen in Deutschland bis zum ausgedachten Theaterstück mit bekannten Figuren wie Biene Maja.

Der Sonntagmorgen begann mit dem Frühstück um 08.30 Uhr. Danach

räumten die Gruppen ihre Klassenräume wieder zurecht. Nach der Verteilung der allgemeinen Aufgaben wie Küche aufräumen oder die Flure fegen, machten sich alle Gruppen daran, die Schule in den alten Zustand zurück zu bringen. Um 11:00 Uhr begann die Siegerehrung.

Die diesjährigen Sieger der einzelnen Stufen sind:



Nach der Pokalübergabe und dem Verabschieden, ging der Kreiswettbewerb zu Ende.





Bericht
JRK-Kreisverband
Ostholstein
Text und Foto:
Sabine Bösger



JRK Ratekau als erste Gruppe mit den Flüchtlingen aktiv

Am Mittwoch, den 22.07.2015, war das JRK Ratekau mit vier Kindern und Jugendlichen sowie zwei Gruppenleiterinnen in Kiebitzhörn aktiv.

Es wurden an drei großen Tischen in der Empfangshalle drei verschiedene Aktionen angeboten. An Tisch eins konnte man „SOS-Affenalarm“ spielen. Memorie wurde an Tisch zwei gespielt und am letzten Tisch war das große Malen. Hier musste der kleine runde Tisch zwei großen Tischen weichen, da sich hier doch die meisten Kinder und sogar Erwachsene eingefunden haben, um diverse Malbilder mit Farbe auszufüllen und sich künstlerisch zu betätigten.

Zwei Helfer der Bereitschaft aus Bad Schwartau brachten 12 - 15 Flüchtlingen im Innenhof Deutsch bei. Angefangen mit dem Alphabet ging man zu den Wochentagen über. Bei diesen ersten Aktionen stellte sich auch

heraus, dass noch einiges angeschafft werden muss, etwa Schreibblöcke und Stifte. Dem wurde erst einmal durch das JRK Ratekau abgeholfen. Schnell wurden Buntstifte und weißes Papier organisiert, damit die ersten die „Neuen“ Vokabeln mitschreiben konnten.

Die Kinder hatten Ihren Spaß dabei, sich um die Flüchtlinge zu kümmern, sich mit ihnen auf Deutsch zu unterhalten und zu spielen.

DRK-Kindertag in Trappenkamp

Am 4.7.2015 wurde ein großer DRK- Kindertag von der Region „Goldgelb“ im Erlebniswald Trappenkamp veranstaltet. Um 8.15 Uhr trafen sich dazu die unterstützenden Helfer aus den verschiedenen Ortsvereinen in Lütjenburg, mit dabei auch 12 JRKler aus Malente, Bad Schwartau, Ratekau und Stockelsdorf. Nach und nach kamen auch die rund 200 Kinder und ihre Eltern zum Lütjenburger Gildeplatz und wurden auf die bereitgestellten Busse verteilt. Bis auf zwei JRKler, die noch einen KTW mitbrachten, um diesen dann vor Ort zur Schau zu stellen, waren die anderen alle als Betreuer verteilt und bekamen Gruppen zugewiesen, mit denen sie dann in Trappenkamp eine Schnitzeljagd begleiten sollten. Gegen 10.30 Uhr kamen wir mit insgesamt 16 Fahrzeugen in Trappenkamp an. Nach dem Aussteigen und dem Sortieren (Eltern zu Kinder usw.) wurden die Fahrzeuge ausgeladen. Mittels zwei großen Bollerwagen wurde das ganze Material an den für uns reservierten Platz gebracht. Dem KTW kam dabei eine besondere Aufgabe zu ... Der Teddy brauchte mal wieder Hilfe.

Am Versammlungsplatz wurde der Tag durch Herrn Bormann, dem Initiator der Aktion, eröffnet. Alle Teilnehmer der Schnitzeljagd, es waren ganze 19 Gruppen, trafen



Bericht JRK-Kreisverband
Ostholstein
Text: JRK-Ratekau
Foto: Bernd Bormann



sich dann zum Start an der großen Rutsche. Und schon ging es los! Der Parcours führte alle einmal im Kreis über das Gelände. Die eine Hälfte der Gruppen gingen links herum, die anderen rechts herum. Alle hatten dabei ihren Spaß. Diejenigen, die nichts zu tun hatten, fanden sich bei einem gemütlichen Kaffee ein oder bauten den Grill für das gemeinsame Mittagessen auf und bereiteten alles vor. In der Zwischenzeit hatte aber auch der Teddy schon genügend Erste-Hilfe durch Kinder bekommen, die dort mit ihren Eltern waren. Sie bekamen eine kleine Einweisung, wie man einen Verband anlegt. Dann wurden alle Wunden am Teddy, der leider unglücklich von der Rutsche gefallen war, versorgt. Selbst an das Schattenspenden wurde gedacht. „Der arme Teddy, er solle ja nicht auch noch einen Sonnenstich bekommen.“, so die Aussage einer besorgten Mutter.

Auch kleinere Verletzungen bei Kindern, denen dort real etwas passiert war, wurden durch die zwei Helfer am Krankenwagen versorgt. Immer mit dabei der Handschuh-Elefant, der die kleinen und großen Tränen wieder trocknete.



Nachdem alle Teilnehmer die Schnitzeljagd absolviert hatten, traf man sich am Grill zum gemeinsamen Essen. Mit Würstchen und Brötchen konnten sich alle stärken, die zuvor ihre ausgefüllten Karten vom Parcours abgegeben hatten. Um 15.00 Uhr wurde eine kleine Vorführung bei der Falknerei besucht und viele haben etwas über die Vögel und deren Verhalten gelernt. Diejenigen, die nicht mit dort waren, ließen es sich im Schatten mit einem Slush-Eis gutgehen und kühlten sich damit ab.

Gegen 16.00 Uhr begann dann der Aufbruch. Alle packten mit an, damit die Materialien, die übrig blieben, wieder mit zu den Fahrzeugen kamen. Im Konvoi fuhren alle Fahrzeuge wieder nach Lütjenburg zurück, wo sich Bernd Bormann nochmals für die Unterstützung bedankte. Es waren insgesamt ca. 200 Personen bei diesem Kindertag anwesend. Es hat allen sehr viel Spaß gemacht und auch die JRKler kamen auf ihre Kosten.

Alle Jahre wieder!

Jedes Jahr kommt eine Ausgabe dazu...
Das haben wir auch Euch zu verdanken.
Durch die tollen und informativen Beiträge ist jede Ausgabe etwas Besonderes.

Das zwölfte Jahrbuch steht für Euch zum Downloaden bereit.

Die Redaktion sagt vielen Dank an Alle!



**JRK-Jahrbücher
zum Downloaden
unter
www.sh.jrk.de**





Im Gruppenleiter-Grundlehrgang, kurz GGL, bildet der DRK-Landesverband angehende Leiter/-innen des Jugendrotkreuzes in Schleswig-Holstein aus. Grundlage der Ausbildung ist das Jugendförderungsgesetz SH. Der Nachweis über die Teilnahme berechtigt dazu, den amtlichen Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen in der außerschulischen Jugendbildung, die Juleica, zu beantragen.

Gruppenleiter-Grundlehrgänge

LEHRGANG 10. - 17.04.2015 IN NINDORF

DRK-KREISVERBAND LÜBECK

- Barlow Zemke

DRK-KREISVERBAND NEUMÜNSTER

- Michaela Kröger
- Vanessa Suchowa

DRK-KREISVERBAND OSTHOLSTEIN

- Deliah Anne Pierce

DRK-KREISVERBAND PINNEBERG

- Sara Borzo
- Alexander Dittmer
- Alexander Wunsch

DRK-KREISVERBAND SCHLESWIG-FLENSBURG

- Artur Engbrecht
- Charlene Fey
- Thies Flöge
- Christian Fricke
- Finn Klinkert

DRK-KREISVERBAND SEGEBERG

- Vanessa Beuck
- Fabian Dill
- Lina Overath
- Mathias Wessel

DRK-KREISVERBAND STEINBURG

- Laura Krüger

DRK-KREISVERBAND STORMARN

- Sarah Preul

LEHRGANG 16. - 23.10.2015 IN NINDORF

DRK-KREISVERBAND DITMARSCHEN

- Nils-Ulz Assmann
- Jaqueline Schlüter

DRK-KREISVERBAND HZGT. LAUENBURG

- Jelena Steingäßer

DRK-KREISVERBAND LÜBECK

- Marie-Sophie Kowalski

DRK-KREISVERBAND NEUMÜNSTER

- Ali Leaibi
- Emily Zucht

DRK-KREISVERBAND NORDFRIESLAND

- Alina Greggensen
- Lea-Sophie Ketterle

DRK-KREISVERBAND PINNEBERG

- Mariele Blancke
- Marie Kröger

DRK-KREISVERBAND PLÖNER LAND

- Johann Tristan Altenburg
- Liv Gurlit

DRK-KREISVERBAND RENDSBURG-ECKERNFÖRDE

- Patrick Behrend
- Miriam Güthe

DRK-KREISVERBAND SEGEBERG

- Oxana Wolter-Böhler



Landeswettbewerbe



Landeswettbewerb Rettungsschwimmen
28.02. - 01.03. in Heide und Albersdorf

Landeswettbewerb I
19.06. - 21.06. in Kaltenkirchen

Landeswettbewerb II
03.07. - 05.07. in Glückstadt

Vier Landeswettbewerbe standen auf dem Jahresprogramm. Drei davon führte der zuständige Arbeitskreis durch. Den Landeswettbewerb der Stufe 17 bis 27jährigen sagte die Landesleitung ab. Die, die in der Gemeinschaftsschule von Bad Schwartau als Betreuer, Gruppenmitglieder, Schiedsrichter, Schminker, Mimen, Helfer gebunden gewesen wären, sollten die Möglichkeit bekommen, bei der Flüchtlingsnothilfe in den Kreisverbänden mitzumachen. Das „Nachsehen“ hatte das Organisationsteam des JRK-Ostholstein. Seine Mitglieder hatten den Wettbewerb frühzeitig und bestens vorbereitet – die passende Schule, einen tollen Parcours, ein routiniertes Orgateam, eine verlässliche Küche. 2015 konnten sie ihr Können nicht unter Beweis stellen, 2016 dafür um so mehr; erstmals richteten die Ostholsteiner einen Landeswettbewerb für die Stufen II und III aus.



Mit 14 Jugendmannschaften aus fünf Kreisverbänden war der **DRK-Landeswettbewerb Rettungsschwimmen** 2015 von fünf Mannschaften mehr besucht als der des Vorjahres.

Drei Gruppen starteten in der Altersstufe 1, fünf in der Stufe 2 und sechs in der 3. Die Nordfriesen, Dithmarscher, Kieler, Lauenburger und Lübecker brachten am Samstag, dem 28. Februar, die „Dithmarscher Wasserwelt“ in Heide in Wallung. Von 13:30 Uhr bis 16:00 Uhr feuerten die Kreisverbände ihre Gruppen lautstark an – für die Gäste des Schwimmbades ein eindrucksvolles Erlebnis. Dem Image des Rettungsschwimmens hat das bestimmt genutzt. Den Wettbewerb zu Wasser gewannen die Nordfriesen (Stufe 1) und die Dithmarscher (Stufe 3) jeweils mit der Höchstpunktzahl von 6.000, die Kieler (Stufe 2) mit 5.247 Punkten.

Beim Wettbewerb zu Lande tags darauf in der Gemeinschaftsschule am Brutkamp in Albersdorf konnten die Kieler und Nordfriesen ihre Spitzenposition halten, die Dithmarscher mussten ihren ersten Platz an die Lübecker abgeben, nicht zuletzt, weil die Lübecker in den drei Aufgaben zur Ersten Hilfe mehr Punkte machten. Erfreulich bleibt festzuhalten, dass 13 von 14 Mannschaften gute bis sehr gute Ergebnisse in der Ersten Hilfe erzielten.

Beeindruckend war die Kochkunst der Albersdorfer DRK-Bereitschaft. Ein variationsreiches Essen weit über dem Standard! Einmalig, das wussten alle, die dort verköstigt worden waren. Dass Essbesteck und -geschirr von der Küche Albersdorf für alle gestellt und gereinigt wurde, wird die Wettbewerbsleitung demnächst auf ihrem Wunschzettel für weitere Wettbewerbe stehen haben.



Ein Dank an die DRK-Bereitschaft Albersdorf

Kaltenkirchen war Mitte Juni der Austragungsort für den **JRK-Landeswettbewerb der Stufe I**. 13 Jugendgruppen aus sieben Kreisverbänden richteten sich am Freitag, dem 19. Juni, in der Dietrich-Bonhoeffer-Schule für eingemeinsames Wochenende ein. Auf die zehnbis 12jährigen wartete am Samstag ein Wettbewerbsparcours mit langen Wegen. Auf den 13 Stationen lernten die JRKler Kaltenkirchen und die



Kaltenkirchener das JRK kennen. Im Angebot hatte das JRK Aufgaben zu Politik, Rotes Kreuz, Gesundheit, Verkehr und zur Klimakampagne des Jugendrotkeuzes. Das größte Interesse der Passanten galt dem Können der „Kleinen“ im JRK in Sachen Erste Hilfe. Und davon ab es in Kaltenkirchen gleich vier Aufgaben an vier Orten. Schminker und Mimen hatten für Szenarien gesorgt, die eine Erste Hilfe notwendig machten. Die systematische Herangehensweise der Wettbewerbsgruppen fand immer wieder das Erstaunen der Zuschauer.

In zwei der vier EH-Aufgaben schnitten die Itzehoer als beste ab. In den anderen beiden Aufgaben waren die Albersdorfer nicht zu schlagen. Die Henstedt-Ulzbürger, die die kürzeste Anreise zum Wettbewerb hatten, erzielten in einer der vier Aufgaben auch das Maximum von 75 Punkten.

Sieger bei den „Theorieaufgaben“ waren zweimal die Albersdorfer (Politik

und Verkehr), zweimal die Reinbeker aus Stormarn (Rotes Kreuz und Kampagne) und schließlich die Itzehoer bei der Gesundheit. Ganz knapp wurde es beim musischen Teil. Das Thema „Füreinander – Miteinander“ meister-ten die Itzehoer mit einem einzigen Punkt Vorsprung vor den Albersdorfern - die einen 80, die anderen 79,2 Punkte.

Das Ticket zum Bundeswettbewerb Stufe I 2015 gewann Itzehoe (645 Punkte) vor Albersdorf (642 Punkte) und Dellstedt (589 Punkte). Auf den Plätzen folgten Bad Oldesloe, Henstedt-Ulzburg, das Herzogtum Lauenburg, Neumünster 1, Kaltenkirchen, Reinbek, Dägeling, Quickborn und Neumünster 2. Die zweite Gruppe aus dem Herzogtum, „Pink Fluffi Unicorns“, startete außer Konkurrenz.

Keine Tickets waren 2015 für JRK-Bundeswettbewerbe in den Stufen II und III zu gewinnen.

Gleichwohl machten sich zwei Wochen nach Kaltenkirchen 12 JRK-Gruppen samt Schiedsrichtern, Mimen und Schminkern auf den Weg nach Glückstadt in Steinburg. Dort hatte das Organisationsteam unter der Leitung von Lotti, bürgerlich: Kathrin Bräuß, am ersten Wochenende im Juli den **Landeswettbewerb Stufe II** für die 13 bis 16jährigen vorbereitet. Alle Teilnehmer fanden Quartier in der Elbschule an der Königsberger Straße. Gefühlt war es wohl das heißeste Wochenende des Jahres. Kein Wölkchen linderte der Sonne Strahlen. Wer auf den Wettbewerbsparcours ging, brauchte Hut und viel Sonnencreme. Und Wasser. Und wenn möglich Schatten. Wer in der Schule „Dienst tat“, hatte für den Samstag „gewonnen“.

Die Stormarner aus Bad Oldesloe schienen sich nicht über den Parcours kämpfen zu müssen, sie absolvierten ihn eher unauffällig. Als sie am Samstagabend dabei waren, den musischen Teil für sich zu entscheiden, schwante es den Insidern. Die Oldesloer würden in Glückstadt ganz groß herauskommen. Und so kam es denn auch. Mit gleichmäßig guten Er-



gebissen sowohl in der Ersten Hilfe als auch bei den „Theorieaufgaben“ und den meisten Punkten in der Fleißkategorie Sport-Erholung-Freizeit machten sie insgesamt 629 von 776 möglichen Punkten – und damit das Rennen. Mit deutlichen 20 Punkten setzten sie sich vom Zweitplatzierten aus Wrohm-Süderdorf ab. Die Gruppe aus Henstedt-Ulzburg hatte

das Nachsehen. Ihre besten Ergebnisse in Politik und Rotes Kreuz nützten ihnen nichts. Ihnen fehlten die Punkte von zwei EH-Aufgaben und vom musischen Teil; die Gruppe hatte wegen der Hitze aufgegeben und war nach Hause gefahren.

Wie zu erwarten, bekamen Lotti und Martina und ihre Crew Bestnoten für ihre Leistungen als Orgateam. Es war nicht der erste gelungene Landeswettbewerb unter ihrer Regie, diesmal unter stark erhitzten Bedingungen. Die Erinnerung an Glücksstadt treibt einigen, die dabei waren, heute noch den Schweiß in die Stirn, was dann zu einer typischen Handbewegung führt.

Worum nun ging es bei den Landeswettbewerben!

Beim musischen Teil war nach kreativer Gestaltung des Themas „Füreinander – Miteinander“ gefragt. Die Gruppen hatten dazu einen selbst entwickelten Sketch aufzuführen und ein Lied zu Gehör zu bringen. Beim Lied tat sich der pubertierende Jungmann mal wieder unüberhörbar schwer. In den Aufgaben zur Ersten Hilfe waren Unfallverhütung und Heranführung an die EH ebenso gefragt wie der Umgang mit dem Dreieckstuch und die Anwendung der Ersten Hilfe nach der neuesten Lehrunterlage des DRK. Um legale und illegale Drogen ging es bei der Gesundheitserziehung im JRK. Was macht Alkohol in und mit unserem Körper? Ab wann droht Atemstillstand nach Alkoholgenuss? Was ist Methamphetamin? Warum macht es schnell abhängig? Welches sind die Kurz-, welches die Langzeitwirkungen?

Ablenkung im Straßenverkehr war das Thema bei der Verkehrserziehung. Welche Formen von Ablenkung sind bekannt? Wodurch lassen sich Verkehrsteilnehmer ablenken? Worin bestehen die Risiken, sich ablenken zu lassen – zum Beispiel bei der Beschäftigung mit dem Handy oder Smartphone? Wie kann man Ablenkung vermeiden?

In Sachen Kampagne des Deutschen Jugendrotkreuzes erörterten die Wettbewerbsgruppen Naturkatastrophen als Folgen der Erderwärmung und des damit einhergehenden Klimawandels.

„Da unsere Eltern nicht mit dem Internet aufgewachsen sind, können sie uns nicht mit ihren Erfahrungen vor den Gefahren im Netz beschützen.“ war die Ausgangssituation in der politischen Bildung. Gute und schlechte Internetseiten, altersgerechtes Surfen, Hausaufgaben machen mit dem Internet, Jugendschutz, sicheres Passwort, soziale Netzwerke, Viren, Würmer und Bots waren die Themen für die Vorbereitung auf die Wettbewerbe. In allen drei Altersstufen war das Thema Flucht präsent.







Bundeswettbewerbe



Berichterstattung

Stufe I:

09. - 11.10.2015 in Bad Doberan

Rettungsschwimmen:

18. - 20.09.2015 in Schwarzenberg / Erzgebirge

BUNDESWETTBEWERB STUFE I

Die frechen Stinkies in Bad Doberan

Die frechen Stinkies? – Das sind Arne, Christoph, Jannik, Jordis, Max und Max, die eine besondere Beziehung zu einem Stinktier aufgebaut haben und dieses Jahr zum Bundeswettbewerb der Stufe 1 nach Mecklenburg-Vorpommern fahren durften. Somit wurde der Landesverband Schleswig-Holstein durch eine blutjunge Truppe aus dem Ortsverein Itzehoe, Kreis Steinburg, vertreten.

Bundeswettbewerb? – Das ist der Wettbewerb nach dem Landeswettbewerb. Doch wie bereitet man sich eigentlich auf so einen Wettbewerb vor? – Es gab 2 Themenschwerpunkte, die wir in den Gruppenstunden bearbeitet haben. Es ging um Inklusion und gemeinschaftsübergreifende Arbeit im Deutschen Roten Kreuz.

In Bad Doberan wurden wir herzlich von der Molly - die einheimische Dampfeisenbahn und den Mecklenburg-Vorpommern begrüßt. Unser Klassenraum war der Hammer, genügend Platz für unsere Gruppe und ein Tisch mit wundervollen Geschenken von unseren Gastgebern. Es gab Naschis und ein kleines Glas mit Ostseestrand und einer Muschel. Voll eingekleidet mit neuen Pullovern und coolen Mützen konnte das Wochenende für uns nur gut werden.

Am Samstag erwarteten uns anspruchsvolle und lustige Aufgaben. Schnell kannten uns die restlichen Jugendrotkreuzler, weil wir mit unseren Schlachtrufen nicht lange gewartet haben. Von einer Traumreise bis hin zur Erste-Hilfe-EINZEL-Aufgabe war alles dabei. Die Mimen waren toll geschminkt und machten die Bevölkerung von Bad Doberan auf uns aufmerksam. Kinder und Jugendliche führten uns durch das Doberaner Münster und erzählten uns in einfachen Worten die Geschichte. Obwohl alles sehr alt war, hat die Führung Spaß gemacht.



Samstagabend verbrachten wir alle zusammen. Das Abendbrot war ein perfektes Dinner, denn es war für jeden etwas dabei. Die frechen Stinkies aus Schleswig-Holstein sind mit einem tollen 11. Platz nach Hause gefahren. Wir gratulieren noch einmal dem Jugendrotkreuz aus Niedersachsen zu einem gelungenem 1. Platz.

ITZE... ITZE... ITZE... ITZE... ITZE...HOOOOOOE!

BUNDESWETTBEWERB RETTUNGSSCHWIMMEN

Der Wettkamp fand in Schwarzenberg / Erzgebirge statt. Teilgenommen haben: Kiel, Lübeck und Nordfriesland.



Landesdelegiertentag 2015

TOP 4
JRK Buko 2015

www.drk-sh.de
Aus Liebe zum Menschen.
Landesverband des DRK in Schleswig-Holstein



Wieder viele spannende Themen
und super Ergebnisse:

**AUS LIEBE
ZUM JUGENDROTKREUZ**

Landesdelegiertentag

Der große Sitzungssaal des Landesverbandes konnte die Delegierten und Gäste gerade fassen. 14 von 15 Kreisverbänden hatten ihre Delegierten aus den Kreisverbänden nach Kiel entsandt. Mit den neun Mitgliedern des Landesausschusses waren 41 JRKler stimmberechtigt. Nach Jahren nahm das JRK Rendsburg-Eckernförde wieder am Delegiertentag teil, diesmal noch als Gast; die Wahl einer neuen Leitung im Kreisverband stand noch aus.

Die Stimmung war von Beginn an gut. Das lag nicht zuletzt daran, wie Kathy Schumacher, seit November 2014 die neue Landesleiterin des JRK SH, die Teilnehmer durch den Delegiertentag führte – zwang- und mühelos, einvernehmlich und authentisch. Es liege ihr viel daran, ehrlich zu bleiben, sagte sie. Dazu passten ihre Worte am Ende des Tages. Vor einem Jahr habe sie es nicht für möglich gehalten, dass sie eine Sitzung etwa eines Arbeitskreises oder gar eines Landesausschusses hätte leiten können. Sie habe Fortschritte gemacht. Heute sei ihr das selbst beim Landesdelegiertentag gelungen. Sie fühle sich angenommen. Ihre Arbeit mache ihr Spaß. Sie bedankte sich dafür. Damit war jeder im Saal angesprochen.

Der Rückblick auf das Jahresprogramm 2015 blieb absichtlich unspektakulär. Zwei Gruppenleiter-Grundlehrgänge, sechs Seminare, drei Landeswettbewerbe, die internationale Begegnung mit Estland in Isaku/Estland, dann die beiden Bundeswettbewerbe in Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern, das alles war in Ordnung. Auch die Teilnahme einer fünfköpfigen Delegation an der JRK Bundeskonferenz in September in Stuttgart.

Das dominierende Thema sowohl der Bundeskonferenz als auch der Arbeit des Roten Kreuzes im Jahr 2015 war die Flüchtlingsnothilfe. In Stuttgart versuchte sich das Deutsche Jugendrotkreuz in einer eigenen „Positionierung“, in einem eigenen Positionspapier bezüglich seines Verhältnisses zu insbesondere minderjährigen Menschen, Kindern und Jugendlichen, auf der Flucht. Dazu gehörte wie selbstverständlich die Forderung der Bundesdelegierten, demnächst auch Klimaflüchtlings zu helfen und gegen



die Ursachen der Flucht zu kämpfen. In Kiel dagegen berichteten JRKler davon, wie sie wochenlang zusammen mit Bereitschaftsmitgliedern in Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes dort angepackt hatten, wo Not am Mann war und wo sie mit ihrer Jugendgruppe zusammen mit anderen helfen konnten – einfach so. Auf die Frage nach einer besonderen Qualifikation dafür, sagte ein JRKler aus dem Plöner Land, wer als Jugendgruppenleiter bei Kindertagesferien mit fremden Kindern und Jugendlichen zu recht komme, der sei auch in der Lage, in einer Erstaufnahmeeinrichtung ein Programm zu machen, das ankommt.

Die Plöner etwa erzählten von Salzau, die Ostholsteiner von Kiebitzhörn, die Lauenburger von Wentorf, die Neumünsteraner und die Kieler von ihren Städten, die Steinburger von Kellinghusen, die Dithmarscher von Albersdorf.

„Flucht“ war denn auch ein Thema bei den Landeswettbewerben 2015. Im Jahr 2016 erscheint es der Dringlichkeit entsprechend wieder bei den Wettbewerben des JRK SH.



„Flucht“ dürfte 2016 das Thema des Roten Kreuzes bleiben, bundesweit und landesweit. Ansteht die Integration, die Aufnahme der Flüchtlinge in den Städten und Gemeinden und damit die Aufgabe, den Bürgermeistern bei der Lösung vielfältiger Probleme zu helfen. Rotes Kreuz heißt die Zusammenarbeit aller Gemeinschaften. Und so versteht das JRK SH die Initiative der Vizepräsidentin des Landesverbandes, das Projekt „youth on the run“ im Jahr 2016 auf den Weg zu bringen, als gemeinschaftsübergreifend. Die Erfahrungen, die man bei diesem oder einem ähnlichen Planspiel als Mensch auf der Flucht macht, sollen möglichst vielen zuteil werden, die sich um Flüchtlinge als Helfer kümmern.

Das Rote Kreuz verlangt von sich, dass es trotz seines täglichen Engagements in der Flüchtlingshilfe auch seinen weiteren Aufgaben nachkommt. Der Landesausschuss wird 2016 so auch Aus- und Fortbildungen, Landeswettbewerbe, die internationale Begegnung, die Bundeskonferenz in Schleswig-Holstein, das Jahrbuch, die Tagungen und Arbeitskreise in seinem Auftragsbuch haben. Die Kreisausschüsse des JRK werden sich mit eigenen Programmen bepackt haben. Was von alledem umgesetzt werden kann, wird nicht zuletzt damit zusammenhängen, was die Flüchtlingshilfe dem Roten Kreuz abverlangt. Denn seinem Auftrag nach ist das Rote Kreuz zu aller erst eine Hilfsgesellschaft im Verhältnis zum Staat.



Zum Tagesordnungspunkt 8, Jugendrotkreuz Schleswig-Holstein und „Flucht“, ziehen sich die Delegierten in drei Gesprächskreise (siehe Fotos rechts) zurück. Es geht um die Frage, wie man Menschen, die bereit sind, Flüchtlingen in Schleswig-Holstein zu helfen, auf ihre Aufgaben vorbereiten kann. Zur Diskussion steht ein Modell, „youth on the run“. Entwickelt von einem Pädagogen aus Dänemark, soll es insbesondere jungen Menschen viel von dem nahe bringen, was Menschen auf ihrer Flucht erlebt haben. Mit den Erfahrungen aus einem „run“, in dem zusammen mit dem JRK auch Mitglieder aus den Rotkreuzgemeinschaften für ein Wochenende selbst auf der Flucht „sind“, soll ein besseres Verständnis dafür wachsen, was Menschen auf der Flucht wirklich benötigen.





Bundeskonferenz und Länderrat



Das Jugendrotkreuz
Schleswig-Holstein wurde vertreten durch:

- Kathy Schumacher
- Benjamin Janic
- Rebecca Gohr
- Janette Bleyel
- William Christiansen
- Hermann Mühlen

10. JRK-Bundeskonferenz, 25. - 27. September 2015, Stuttgart, Sparkassenakademie, 85 stimmberechtigte Delegierte. Aus dem JRK Schleswig-Holstein dabei sind Kathy Schumacher, Benjamin Janic, Rebecca Gohr, Janette Bleyel, William Christiansen, Hermann Mühlen. Ergebnisse: Die Klimakampagne des JRK ist offiziell zu Ende. Das Thema aber soll im JRK bis in die Ortsvereine hinein aktuell bleiben.

Die neue Kampagne des JRK trägt den Titel „Gemeinsam für die Menschlichkeit“. Sie beginnt 2017. Offiziell wird die Kampagne auf dem JRK Supercamp 2017 in Prora, Mecklenburg-Vorpommern, eröffnet.

„Zeichen setzen“ heißt die 2016 beginnende neue DRK Kampagne. Motive dafür sollen auch aus dem JRK kommen. Die Motive sollen jedermann leicht erkennen lassen, wo und wie das DRK hilft. Das „Rote Flugzeug“ etwa soll symbolisieren, dass das DRK international Hilfe leistet, indem es überall auf der Welt mit Sachspenden oder Helfern unterwegs ist.

Die Bundesleitung ist beauftragt, die Mitglieder im JRK über den DRK-Server abbilden zu lassen.

Das JRK will sich in der Flüchtlingshilfe positionieren. Grundlage dafür ist ein von mehreren Landesverbänden ausgearbeitetes „Dossier“. Die Frage, welche Handlungen daraus resultieren sollen, wird in die Hände einer Projektgruppe gelegt.

Eine Rahmenkonzeption zur Bildungsarbeit im JRK ist weiterhin nicht verabschiedet. Beschlossen ist vielmehr, dass das in der Bundeskonferenz vorgelegte Papier dennoch als verbindliche Konzeption für das JRK bundesweit gelten soll, wenn es von der Bundesleitung redaktionell aufbereitet und dem Jugendverband als Arbeitsdokument zur Verfügung gestellt ist. Der Beschluss steht für sich. Über die Bedeutung der Rahmenkonzeption muss man sich keine Gedanken mehr machen.

Die Delegierten der Bundeskonferenz sollten bei den Wahlen zur Bundesleitung die Möglichkeit verbrieft bekommen, auch Nein-Stimmen abgeben zu können. Dafür wäre eine Änderung der JRK-Ordnung auf Bundesebene nötig. Sie wird in dieser Bundeskonferenz nicht nötig; erneut erhält die Bundesleitung einen Auftrag, diesmal: ein neues Wahlverfahren zu entwerfen, das die Realisierung des Wunsches auf ein Nein schafft. Und so muss dann auch diesmal noch nicht die Geschäftsordnung der Bundeskonferenz geändert werden. Das sind die Themen der Konferenz. Der Star der Konferenz ist Christian Reuter, der neue Generalsekretär des DRK. Dem Protokoll der Konferenz nach „fordert“ „Herr Reuter“ „von allen JRK-Mitgliedern ein, aufzuschreien, sobald jemand Unterstützung benötigt, um Hilfe zu erhalten, damit der eigenständige, aufmüpfige Jugendverband auch ein solcher bleibt.“

Der Laie applaudiert, der Fachmann wundert sich und wieder ein anderer wendet seinen Blick ab und geht lieber einen Kaffee trinken.



Wer Wind sät, wird Sturm ernten.



Augenblicke





www.sh.jrk.de

Homepage JRK-Schleswig-Holstein

Termine • Berichte • Bilder • und vieles mehr...



Impressum

Herausgeber	Jugendrotkreuz, DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e.V. www.sh.jrk.de • jahrbuch@sh.jrk.de
Anschrift	Klaus-Groth-Platz 1 • 24105 Kiel Tel. 0431/57 07-0 • Fax 0431/57 07-218
Verantwortlich Redaktion	Katharina Schumacher, Landesleiterin des Jugendrotkreuzes • Wiebke Walden • Susanne Laatsch-Ledwolk • Hermann Mühlen
Bildmaterial	JRK-Mitglieder, DRK-Schleswig-Holstein, Seite 4: Romanus Fuhrmann Seite 6: ©nikkytok/fotolia.com Seite 13: ©Orlando Florin Rosu/fotolia.com Seite 16: ©Phoenixpix/fotolia.com Seite 60: ©vege/fotolia.com
Satzarbeiten/ Layout	Susanne Laatsch-Ledwolk DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e. V. / Marketing

Deutsches Rotes Kreuz 



DRK-Landesverband
Schleswig-Holstein e. V.
www.drk-sh.de

www.sh.jrk.de



**Jugendrotkreuz im
DRK-Landesverband
Schleswig-Holstein e. V.**

Klaus-Groth-Platz 1
24105 Kiel
Tel. 0431 57 07-0
Fax 0431 57 07-218
jahrbuch@sh.jrk.de
www.sh.jrk.de



<https://de-de.facebook.com/jugendrotkreuz.sh>

